

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 46. Hirschberg, Donnerstag den 20. April 1871.

Das Gesetz über Elsaß und Lothringen.

Schon in den nächsten Tagen wird vermuthlich das Gesetz, welches die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche ausspricht und für die Verhältnisse der neuen Reichslande die grundlegenden Bestimmungen trifft, an den Reichstag gelangen. Der Verfassungsausschuß des Bundesrathes hat zwar seinen Bericht noch nicht erstattet; doch hören wir, daß das Gesetz im Wesentlichen zur unveränderten Annahme dem Bundesrathe empfohlen und vermuthlich dort auch so angenommen werden wird. An Versuchen, dem Gesetz einen andren Inhalt zu geben, soll es nicht gefehlt haben; selbst die Annexion von Elsaß und Lothringen an Preußen soll von süddeutscher Seite in Frage gebracht worden sein. Wir sind jedoch der Meinung, daß die politische Situation den Gedanken einer Annexion von Elsaß und Lothringen an Preußen in einer früheren Periode ausgeschlossen haben und daß jetzt die Consequenz der damaligen Entschließung weiter verfolgt werden muß. Die glückliche Beseitigung der Ansprüche Baierns war jedenfalls dadurch erleichtert, daß den neuen Provinzen zunächst die Form des Reichslandes gegeben wird; aber ebenso sicher erscheint uns die provisorische Natur der jetzigen Anordnung; mag man mit noch so ausdrücklichen Worten dieselbe als definitiv bezeichnen, dem Inhalte nach kann sie es nicht sein. Lassen wir selbst die Frage der unmittelbaren Verbindung mit Preußen außer Betracht, so ist von gleich großer Wichtigkeit die Frage, ob und in welchem Umfang Elsaß und Lothringen einen selbstständigen gesetzgebenden Landtag erhalten oder ob die Gesetzgebung für diese Länder allein beim Reichstag und Bundesrath stehen soll. Dieser höchstwichtige Gegenstand, der die Elsässer und Lothringer noch mehr interessiren muß als die Frage des Anschlusses, ist in dem jetzigen Gesetz unentschieden gelassen und kann auch naturgemäß jetzt noch nicht geordnet werden. Der Bevölkerung von Elsaß u. Lothringen geht, wie dies kaum anders sein kann, heute noch sowohl die Fähigkeit wie der Wille ab, in eine Erörterung ihrer zukünftigen Verhältnisse einzutreten; ehe jedoch der definitive Zustand geschaffen wird, muß sie gehört werden. Es wird also die Zeit der Dictatur dazu benutzt werden müssen, um die Lage der neuen Reichslande zu prüfen und die Meinung der Einwohner zu hören. An und für sich betrachtet, hat sowohl die volle Gesetzgebung (d. h. eine Gesetzgebung in dem Umfange, welcher für die Landesgesetzgebung der einzelnen Bundesstaaten besteht) durch einen selbstständigen Landtag wie die volle Gesetzgebung durch den Reichstag die größten Bedenken gegen sich. Im Reichstag ist der Antheil der Abgeordneten von Elsaß u. Lothringen an der Gesetzgebung zu gering und in einem selbstständigen Landtage liegt hinwiederum die Gefahr, daß es an dem Mittel der innigen Verbindung mit dem übrigen Deutschland fehlt, daß also politische Unzufriedenheit leicht zu einer antinationalen Bewegung umschlagen kann. Erst in Zukunft wird sich übersehen lassen, auf welche Weise am Besten beide Klippen umschifft werden können. Wir glauben deshalb, das Wesen des gegenwärtigen Gesetzes dahin angeben zu können, daß es den Anschluß von Elsaß und Lothringen an Deutschland als eine vollständig definitive Thatsache vollzieht und daß die Administration dieser Lande durch die Reichsgewalt ebenso als definitiv zu betrachten ist; durch die Uebertragung der Landesherrlichkeit auf den deutschen Kaiser hingegen wird mit Bestimmtheit die Theilnahme der einzelnen Bundesstaaten an der Souverainetät ausgeschlossen. Diese beiden Hauptpunkte müssen klar hervortreten und sie genügen auch, um Elsaß und Lothringen das Gefühl der Sicherheit zu geben; alles Andere gehört zum Verfassungsrecht, welches nicht die Beschaffenheit des Staates, sondern nur seinen verfassungsmäßigen Zustand bedingt. In dieser Beziehung aber kann das Provisorium unter den gegebenen Umständen nicht schädlich wirken und ist es durch die Nothwendigkeit diktirt. Es wird nur darauf ankommen, bei der Redaction des Gesetzes die hervorgehobenen Gesichtspunkte klar hervortreten zu lassen.

Politische Uebersicht.

Die Versailler Regierung hält offenbar ihre Armee noch für zu schwach, um bei einem Angriffe auf **Paris** einen günstigen Erfolg zu erzielen. Deßhalb erklärte auch wohl Herr Thiers am 16. d. in der Nationalversammlung, daß die Regierung in ihrer abwartenden Haltung verharren werde, einestheils, um die zur Bekämpfung jedes Widerstandes nothwendig erscheinenden Streitkräfte zu vereinigen, andererseits, um den Irregeleiteten Zeit zur Ueberlegung zu gewähren. Wir wissen nicht, ob die augenblickliche Waffenruhe auf dem Kriegstheater von Paris eine Folge der „Ueberlegung" der exaltirten Köpfe der Pariser Bevölkerung ist, oder nicht; aber wir vermuthen, daß die Commune, von der Schwäche der Regierungstruppen überzeugt, die eingetretene Pause benutzen will, um mit der Lösung der socialen Frage wenigstens einen Anfang zu machen. Nach den weiter unten folgenden Nachrichten beabsichtigt man mit der Arbeiter-Association zu beginnen und in den Werkstätten das Heil zu finden, was im Jahre 1848 Louis Blanqui leider vergeblich zu erreichen hoffte. In-

zwischen haben die durch Herrn Thiers vereitelten Versöhnungsversuche in Paris eine große Entrüstung hervorgebracht, weshalb auch die Organe der Commune ihr Kriegsgeschrei verdoppeln. Der „Bonnet Rouge" ruft aus: „Die Antwort des Herrn Thiers ist der Krieg bis zum Aeußersten", und die „Commune" bringt einen Artikel, der mit „la Révolution ou la Mort" überschrieben ist und worin es heißt: „Die versöhnlichsten Vorschläge sind mit Verachtung zurückgewiesen worden. Wir sind Aufrührer. Ganz Paris hat sich nach der Antwort des Triumvirats Thiers-Favre-Picard außerhalb des Gesetzes gestellt. Die Gewalt wird ihren Verlauf bis zur Vertilgung haben: Das ist das letzte Wort von Versailles".

Durch die abwartende Haltung der Versailler Regierung muß natürlich die Commune in Paris mehr und mehr an Halt gewinnen und die Männer der Schreckensherrschaft scheinen sich aus den sie einschüchternsollenden Gerüchten auch nicht so viel zu machen. Nicht nur, daß sie die von Jules Favre in der Nationalversammlung erfundene Lüge — wonach er fortwährend mit der von den Deutschen angebotenen Hülfe, die er „mit Stolz" zurückweise, maltraitirt würde — verspotten, glauben auch nur wenige an die schöne Geschichte, welche die „Temps" die Gefälligkeit hat, von „glaubwürdiger Seite" der Welt erzählen zu lassen. Am 11. April — versichert die „glaubwürdige Seite" — sei in Versailles deutscherseits eine Intervention „in kürzester Frist" angekündigt worden, da durch die fortwährenden Kämpfe die Friedens-Präliminarien gefährdet seien. Thiers, welcher die Regierungstruppen zur Unterdrückung des Aufstandes für ausreichend halte, habe den Beistand ablehnen und für den Fall einer Intervention seinen Rücktritt ankündigen müssen. Nach dieser Aeußerung habe man erklärt, der deutsche Kaiser wolle sich die Sache noch eine Zeit lang ansehen, aber interveniren, falls die Insurrection siegen sollte". Hierzu bemerkt die „N. A. Z." sehr treffend: „So erzählt der „Temps" und bestätigt damit nur die alte Wahrheit, daß es dem Capitol der blauen Republik wohl an Gänsen, aber nie an — Enten gefehlt hat".

Am Montage wurde in **Neapel** die internationale Ausstellung in Gegenwart mehrerer königlicher Prinzen eröffnet. Nach Wiener Blättern soll Amadeus I., König von **Spanien**, in Uebereinstimmung mit seiner Regierung den auf den Balearen internirten Generalen, sowie auch dem — Herzoge von Montpensier die Rückkehr nach Madrid gestattet haben. Sollte man in diesem humanen Acte gegen die Feinde der Regierung König Amadeus I. keine Gefahr für die Zukunft erblicken?!

Ein Telegramm aus **Lissabon** meldete unterm 17. April: Nachrichten aus Rio de Janeiro melden, daß der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, am 25. Mai nach Europa zu reisen. Während der Zeit ihrer Abwesenheit soll die Kronprinzessin die Regentschaft führen. Die Regierung hat die Senatoren zum 10. April nach Rio de Janeiro einberufen. — Neueren Berichten zufolge erscheint die Revolution in Entrerios beendet.

In **Christiania** wurde nach dreitägiger Diskussion die Vorlage, betreffend die neue Union mit Schweden, mit 92 gegen 17 Stimmen in Storting verworfen, während einem Telegramme aus **Philadelphia** zufolge die Convention, betreffend die Alabamafrage zwischen England und den Vereinigten Staaten unterzeichnet worden sein soll. Dieselbe soll den Grundsatz aufstellen, daß die neutralen Mächte für den Schaden verantwortlich seien, welchen in neutralen Häfen ausgerüstete und bemannte Schiffe angerichtet haben. Eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission soll zur Regelung der bezüglichen Ansprüche eingesetzt werden. — Das stolze Albion würde demnach in der Alabamafrage ebensogut eine Niederlage wie in der Pontusfrage zu beklagen haben.

Hirschberg, 19. April. Der militärische Standpunkt von Paris ist noch immer derselbe. Seit dem Sonnabende ist nur von Kanonendonner die Rede und scheinen keine neuen Gefechte vorgekommen zu sein. Zwar berichten die Pariser Generäle fortwährend von „erbitterten Kämpfen" um den Besitz der Brücke von Courbevoie, die nach einer Meldung Dombrowski's um Mitternacht des 16.—17. April von den Föderirten „beinahe" genommen worden sei aber „beinahe" steht man trotz aller bisherigen Kämpfe gegenseitig auf demselben Standpunkte wie vor 14 Tagen. In der Regel werden die Siegesdepeschen der Pariser baldmöglichst von der Versailler Regierung dementirt und werden z. B. aus einigen von deutschen Truppen besetzten Ortschaften durch das „W. T. B." Telegramme veröffentlicht, welche die Versailler Depeschen vom 15. und 16. vollständig bestätigen, wonach an diesen Tagen sich Nichts von Bedeutung auf dem Kriegsschauplatze ereignete und nur zwischen den Vorposten „einige Flintenschüsse ins blaue hinein" gewechselt wurden. Nach den gemachten Erfahrungen sind vor allem die Meldungen aus Paris mit Vorsicht aufzunehmen. Unterm 26. April wurde von dort gemeldet:

Ein Bericht Cluseret's an die Kommune über die gestrigen Kämpfe meldet: „Das Fort Vanvres hat fünf aufeinanderfolgende Angriffe zu bestehen gehabt; bei Neuilly wurde Mann an Mann gekämpft, jedes Haus erfordert eine besondere Belagerung. Ich habe Ordre gegeben, summarisch zu verfahren und die Häuser aus unmittelbarer Nähe anzugreifen. Es werden hierzu besondere Mauerbrecher in hinreichender Anzahl verschaft werden. Die Versailler Regierung läßt sich wiederum in leeren Prahlereien vernehmen, indem sie uns eine vierundzwanzigstündige Frist zur Uebergabe stellt; wir werden ihr unsere Antwort in Pulver und Blei zugehen lassen. Mit einem Worte, die Situation ist gut und wird eine völlig befriedigende sein, sobald erst die Kriegsbataillone vollständig organisirt sind."

Die Kanonade an der Südseite war im Laufe des Tages eine schwache; lebhafter dagegen am Trocadero, von wo aus nach Longchamps geschossen wurde. Es ist den föderirten Truppen noch nicht gelungen, sich der Ortschaft Neuilly und der Brücke daselbst vollständig zu bemächtigen; um den Besitz derselben wird Tag für Tag hartnäckig gekämpft. Die auf der Ile de la Grande Jatte eingeschlossenen Versailler Truppen sind während der Nacht in einzelnen Gruppen von dort entkommen. — Die Lebensmittel in der Stadt werden allmälig theurer; die Fleischpreise sind seit gestern um ein Dritttheil gestiegen; verschiedene nöthige Handelsartikel beginnen seltener zu werden.

Ein Bericht Cluseret's vom 16. d. meldet: Die Nacht verging vollkommen ruhig. Im Centrum und auf dem linken Flügel war der Kampf gestern äußerst erbittert. Auf dem rechten Flügel wurden die päpstlichen Zuaven, welche in den Kampf eingetreten waren, in der Kirche von Neuilly umzingelt, wo ein heißer Kampf Mann gegen Mann stattfand. Die Fahne der Kummune wurde auf der Kirche aufgepflanzt — Ein Bericht Dombrowski's vom 16. d., Nachmittags 3 Uhr, besagt: Bei der Belagerung von Neuilly haben wir das ganze neue Viertel besetzt und 3 Barrikaden genommen, wobei wir die Fahne der päpstlichen Zuaven und die eines Linien-Infanterie-Regiments eroberten. Der Geist der Marschbataillone ist vortrefflich; die Nationalgarde macht gute Fortschritte; dieselbe hat im Kampfe eine bemerkenswerthe Heftigkeit gezeigt. — Die Batterien der Föderirten, welche an der Porte Maillot und Porte des Ternes errichtet sind, feuern lebhaft. — Das Wetter ist regnerisch.

17. April. Das „Journal officiel" der Kommune zeigt an, daß eine Anzahl Nationalgarden vom 248. Bataillon es gestern gewagt hätten, das Hotel der belgischen Gesandtschaft gewaltsam zu besetzen. Eine Untersuchungskommission wurde sofort eingesetzt, einige der Schuldigen wurden verhaftet, die Verhaftung der übrigen wird ungesäumt erfolgen. Die Kommune hat ein aus sechs Mitgliedern bestehendes Kriegsgericht einge-

setzt. Die von demselben verhängten Todesstrafen müssen von der Exekutiv-Kommission bestätigt werden. Heute wurde unausgesetzter Kanonendonner und Gewehrfeuer in der Richtung von Neuilly und Ternes vernommen, welches sich Paris zu nähern schien. Die auf dem Trocadero errichtete Batterie unterhält ihr Feuer. Die Versailler Truppen haben eine neue Batterie auf dem Südabhange des Mont Valerien, 1300 Meter von der Citadelle entfernt, demaskirt. Zwischen der Porte Maillot und Courbevoie dauert das Feuer fort. Das Quartier des Ternes hat stark gelitten. Das Hauptquartier des Generals Dombrowski ist noch immer in Asnières, doch es befindet sich augenblicklich dort nur eine sehr geringe Anzahl föderirter Truppen, da die Hauptstreitkräfte derselben nach dem Bois de Boulogne und Neuilly zu konzentrirt sind. Um den Besitz der Brücke von Neuilly wird noch immer sehr erbittert gekämpft. Ein Kanonenboot hat oberhalb des Point du Jour das Feuer gegen eine Batterie der Versailler Truppen eröffnet. Im Quartier Vaugirard ist man auf den Beginn des Bombardements gefaßt. Auf den Rath der Munizipalbehörden ergreifen die Bewohner der vom Bombardement bedrohten Stadttheile die röthigen Vorsichtsmaßregeln.

Versailles, 17. April. Picard bestätigte in der Nationalversammlung, daß das Schloß Becon Seitens der diesseitigen Truppen genommen worden sei. Spezielle Berichte hierüber theilen mit, daß der Oberst Davoust sich bei dieser Affaire besonders hervorgethan habe; die Verluste der Regierungstruppen werden als unbedeutend angegeben. Bereits sind Batterien auf dem Schlosse Becon errichtet, welche ihr Feuer gegen die von den Insurgenten errichteten Batterien bei Asnières und Clichy richten werden. — Die Behauptung des „Journal officiel“ der Kommune, betreffend die angebliche Eroberung von Fahnen der Regierungstruppen durch die Föderirten wird für durchaus unbegründet erklärt, da weder das in dem offiziellen Blatte der Kommune genannte Regiment noch die päpstlichen Zuaven gegenwärtig Fahnen führen.

Deutschland. Berlin, 17. April. [Reichstag.] Delbrück beantwortet die Interpellation Luxburgs, betreffend die handelspolitische Lage des Elsaß. Dieselbe sei nach Ansicht des Bundesrathes unhaltbar. Die französische Regierung in Versailles hat indessen angeordnet, daß die Erzeugnisse von Elsaß und Lothringen bis zum definitiven Friedensschluß zollfrei nach Frankreich eingeführt werden können, wenn sie mit einem Ursprungszeugniß versehen sind. Eine Zollbewachung der neuen Grenze gegen Frankreich sei noch nicht eingeführt, die Einfuhr französischer Erzeugnisse nach dem Elsaß erscheine jedoch sehr unbedeutend. Erheblicher sei die Einfuhr aus der Schweiz, es ist daher die Besetzung der Grenze gegen die Schweiz angeordnet. — Dem Bundesrathe liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher die Aufhebung der gegenwärtigen Zollgrenze Deutschlands gegen Elsaß und Lothringen bezweckt. Es sollen in nächster Zeit gewisse Erzeugnisse des Elsasses nur gegen Ursprungszeugniß in den Zollverein eingeführt werden. Der Entwurf wird dem Reichstage noch diese Woche vorgelegt werden. Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl Schüttingers (Bamberg) wird für ungültig erklärt, ebenso die Wahl des Grafen Pückler (Striegau-Schweidnitz.) Die Sitzung wurde um 4½ Uhr vertagt; die nächste Sitzung findet morgen statt.

— Am Montag Abend hat in den Festsälen des neuen Rathhauses die Begrüßung der Mitglieder des Deutschen Parlaments durch den Magistrat und die Stadtverordneten Berlins stattgefunden. In den glänzend erleuchteten und geschmückten Sälen hatte sich eine stattliche Versammlung von nahezu 1000 geladenen Gästen eingefunden; die in den Zeitungen erwähnte ablehnende Haltung einzelner Mitglieder der katholischen Fraktion war augenscheinlich nur aus persönlichen mehr oder minder berechtigten „Eigenthümlichkeiten“ entsprungen, denn die Mitglieder der Fraktion, an der Spitze der Bischof Ketteler von Mainz, hatten sich ebenso wie die aller anderen Parteien des Reichstags in fest geschlossener Zahl eingefunden. Außer den Vertretern der Stadt waren die Notabilitäten derselben aus allen Kreisen der Kunst, Wissenschaft, des Handels und des Gewerbes sowie der höheren Verwaltung zugezogen worden, die Minister, die Senate der Universität und der Akademien, die Vorsteher der Kaufmannschaft, die Spitzen der Geistlichkeit aller Konfessionen, die Chefredakteure der großen Zeitungen, die Direktoren der Gymnasien, auswärtige Gesandte, hervorragende Dichter, Künstler und Gelehrte in großer Zahl. Da der Oberbürgermeister Seidel durch Krankheit verhindert war, dem Feste beizuwohnen, begrüßte Bürgermeister Hedemann die Versammlung, worauf ihm der Präsident des Reichstages, Simson antwortete. Um 10 Uhr erschien der kaiserliche Hof, der Kaiser mit der Kaiserin und dem Kronprinzen und dem Prinzen Adalbert. Die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Alexander so wie der Prinz Wilhelm von Baden und Fürst Bismarck waren bereits beim Beginn des Festes anwesend. Die Kaiserin mit ihren Damen brach nach etwa 1½ stündigem Verweilen wieder auf, der Kaiser und die Prinzen nahmen an der Bewirthung Theil, die in den oberen Sälen des Rathhauses stattfand, und verweilten bis nach Mitternacht in der frohbewegten Versammlung.

— Wie verlautet, ist dem Generalpostamt bereits die Ordre zugegangen, die Wiederabsendung von Feldpostpacketen an die noch in Frankreich befindlichen Truppen in kürzester Zeit zu ermöglichen.

— Der von der Stadtverordneten-Versammlung als Vertreter der Stadt Koblenz im Herrenhause präsentirte Beigeordnete Franz Mayer ist zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt.

Straßburg, 18. April. Die „Straßburger Ztg.“ meldet: In der hier abgehaltenen Versammlung von 90 Maires und Delegirten von Kantonen des Niederelsaß wurden 24 Anträge über die künftige Stellung und über die Organisirung des Elsaß angenommen. Die Versammlung wählte eine Deputation von 4 Mitgliedern, welche die Vertretung des aufgestellten Programms bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck wie bei dem Bundesrathe übernehmen solle.

München, 18. April. Professor Huber hat ein offenes Schreiben an den Erzbischof von München gerichtet, in welchem er denselben auffordert, die gegen ihn in dem am letzten Sonntage von den Kanzeln herab verlesenen Hirtenbriefe ausgesprochenen Beschuldigungen so lange zurückzunehmen, als er ihn nicht der Unwahrheit seiner Worte vor einem urtheilsfähigen Publikum überführt habe.

Oesterreich. Wien, 18. April. Der Kaiser hat angeordnet, daß dem verstorbenen Admiral Tegethoff ein Monument von Erz auf kaiserliche Kosten zu Pola errichtet werden soll.

Frankreich. Paris, 15. April. Wie es heißt, soll das Fort Issy durch das Feuer der Versailler Truppen stark gelitten haben. Der Telegraphendienst im Innern von Paris hat wieder begonnen. Börse ohne Geschäft; Rente 51,30.

Der „Times“ wird vom 14. April telegraphisch gemeldet: „Ein Erlaß im offiziellen Organ der Kommune setzt für den Fall einer erneuten Belagerung den Preis von Getreide und Mehl nach Maßgabe der Taxe vor zwei Monaten fest, verspricht aber zu gleicher Zeit, die Vorräthe der neuen Kornspeicher nicht requiriren zu wollen, sondern nur die Priorität beim Einkauf zu beanspruchen. Gewisse Nahrungsmittel fangen jetzt schon an, selten zu werden; so ist es in vielen Restaurants bereits schwierig, Milch zu bekommen, da durch Einstellung des Verkehrs auf der Orleansbahn die Hauptquelle versiegt ist. Das Hotel Pereira ist nunmehr geräumt worden, nachdem die Keller ihrer Vorräthe entleert worden. Die englische Botschaft wird von Leuten belagert, die Pässe verlangen, um Paris verlassen zu können; die Mehrzahl jedoch muß abgewiesen werden, da es Franzosen sind. — 7 Uhr Abends. Das Hotel Thiers

ist von den Aufständischen besetzt worden. Das Bataillon der Unterbeamten von der Nordbahn ist aufgelöst worden. Von den Bahnstrecken unterhalten jetzt nur noch die Ost-, Nord-, und Westbahn ihren Verkehr. Die beiden ersteren, welche in den Händen der Preußen sind, besorgen die Zufuhr von Mundvorräthen nach Paris. Handel und Verkehr sind gänzlich im Stocken. Um 6 Uhr wurden Plakate angeschlagen, denen zufolge alle Angriffe der Truppen von Versailles abgewiesen und alle Positionen derselben genommen worden seien."

17. April. Das Resultat der gestrigen Wahl soll in 13 Arrondissements ungünstig für die Commune ausgefallen sein, nur in 4 Arrondissements wurden die Candidaten der Commune durch etwa ein Achttheil der Stimmberechtigten gewählt. In allen übrigen Arrondissements wurde Niemand gewählt; nur Menotti Garibaldi erzielte die Majorität von 6076 Stimmen. Das Resultat der Abstimmung mehrerer Bataillone, welche in den Forts liegen, ist noch nicht bekannt, doch dürfte dasselbe das Gesammtresultat nicht verändern. Wie die „Agence Havas" gerüchtweise meldet, sollen die Gesandten Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten bestrebt sein, einen Waffenstillstand zwischen den Versailler Truppen und deu Föderirten herbeizuführen, um fernerem Blutvergießen Einhalt zu thun.

Raoul Rigault, der Polizeipräfekt, welcher so viele Mitglieder der Kommune verhaftet hat, befürchtet jetzt, selbst verhaftet zu werden. Außer diesem Posten hat er aber noch das Kommando eines Bataillons, welches ihm sehr ergeben ist, ihn Tag und Nacht umgiebt und strenge Weisung hat, jedem Versuche gegen seine Freiheit bis aufs Aeußerste Widerstand zu leisten. „Die sozialistischen Republikaner machen große Anstrengungen, bei den Wahlen am kommenden Sonntag ihre Kandidaten durchzubringen. Die radikalen Blätter sprechen sich sehr heftig gegen die von Thiers vorgeschlagenen Friedensbedingungen aus, Rochefort verlangt, daß Vinoy, Gallifet, Picard, Favre und Mac Mahon in Paaren zusammengefesselt und nach dem Rond Point auf den elysäischen Feldern geführt werden, wo man sie den Verwandten der in Versailles „ermordeten" Nationalgarden Preis geben möge. Es ist der Vorschlag gemacht, in einzelnen Stadtvierteln in Paris Pferdefleisch zu verkaufen.

Nach der letzteren Notiz würde sich in Paris bereits wieder Mangel an Lebensmitteln fühlbar machen. Auch die Erleichterung der Abreise für alle nicht Wehrfähigen scheint darauf hinzudeuten, daß man Paris nochmals von allen „unnützen Mäulern" zu befreien sucht. Uebrigens wird schon jetzt die Zahl der seit dem 18. März aus Paris Geflüchteten auf mehrere Hunderttausend angegeben, obwohl bestimmte Anhaltspunkte für diese Ziffern fehlen.

Ein anderes Dekret setzt den Preis für die Pässe von zwei Francs auf 50 Centimes herab. Die Verfolgung von Journalisten dauert fort. Herr Chandey, Mitarbeiter vom „Siecle", ist in Mazas in strenger Haft, so daß selbst seine Frau ihn nicht sehen darf. Cernuschi hat dieser Morgen im „Siecle" einige muthige Worte im Interesse seines Freundes und Mitarbeiters erscheinen lassen.

Rheims, 15. April. Nachfolgendes Rundschreiben ist von Versailles eingegangen. Inneres an die Präfekten und Unterpräfekten. Die Regierung hat sich zur Herausgabe eines offiziellen Blattes für alle Gemeinden Frankreichs entschlossen. Von Montag an wird dasselbe an jede Präfektur und Unterpräfektur durch einen besonderen Ballen versendet werden, der so viele Exemplare enthält, als das Arrondissement Gemeinden hat. Ich bestehe ausdrücklich darauf, daß alle Tage nach Empfang des Paquets die Versendung an die Maires stattfindet. Wachen Sie persönlich darüber. Unter den jetzigen Umständen entspricht die offizielle Presse einem gebieterischen Bedürfniß und einem Wunsch der öffentlichen Meinung, welchen zu befriedigen die Regierung sich beeilen muß.

Lagny, 16. April. Folgende Depesche ist von Versailles hier eingegangen. Inneres an die Präfekten und Unterpräfekten. Das Munizipalgesetz ist votirt, es wird morgen veröffentlicht werden, und die Munizipalwahlen werden in kürzester Frist, wahrscheinlich den 30. April stattfinden. Nach dem neuen Gesetz muß jeder Wähler seit einem Jahre in der Gemeinde domozilirt sein. Die Listen sind in diesem Sinne zu revidiren. Die von 1870 werden die Grundlage der Arbeit sein, die man sofort vorbereiten muß. Geben Sie den Maires Weisungen in Betreff der Aufschübe, welche für Reklamationen gewährt sind. Es ist keine Stunde zu verlieren. Bestätigen Sie mir Empfang dieser Depesche.

Versailles, 15. April. Nationalversammlung. Der Finanzminister legt das rektifizirte Budget der Ausgaben pro 1871 vor. Die Regierung beantragt keinerlei Aenderung im Kriegsbudget, weil jede Grundlage fehle, um dieses Budget bereits jetzt festzustellen. Der Voranschlag für die übrigen Ministerien zeige eine Ersparniß von 107 Millionen für die Zeit von 6 Monaten (Juli bis Ende Dezember 1871). Was das Budget der Einnahmen anbelangt, so sei es nicht möglich, dieselben eher festzustellen, bis die Ruhe im Lande wieder hergestellt sei. Der Finanzminister erklärt, es werden vom Grundbesitz keine neuen Opfer verlangt werden. Die Regierung werde bestrebt sein, den Kredit und den Wohlstand Frankreichs wieder herzustellen. Die Nationalversammlung genehmigt hierauf den Gesetzentwurf betreffend die Preßvergehen. In Beantwortung einer Interpellation erklärt Picard, es hätten neuerdings nur einige kleinere Zusammenstöße und Vorpostengefechte stattgefunden.

St. Denis, 15. April, Nachmittags 4 Uhr 20 Minuten. Das gestrige Nachtgefecht hat für die Armee von Versailles anscheinend günstigen Verlauf gehabt, wie man sagt, bei nicht unbedeutenden Verlusten. Zuverlässige Nachrichten fehlen noch. Heute fortgesetzter Artilleriekampf. Insurgenten noch an der Seinebrücke bei Asnières; Regierungstruppen am nördlichen Ausgang von Courbevoi und, wie es schien, auch von Neuilly her, unterhielten gegen Asnières lebhaftes Geschützfeuer. Letzteres auch bei St. Cloud und Sèvres sichtbar. Vorgestern hat ein verunglückter Versuch auf Chateau Becon vor Asnières stattgefunden; jedoch waren dabei nur 3 Compagnien der Regierungstruppen betheiligt. (W. T. B.)

Soisy, 15. April, Abends 8 Uhr. In vergangener Nacht und heute Geschützfeuer mäßig. Stärker von 8 bis 11 Uhr auf der Linie Montebelloplatz-Triumphbogen; zwischen Courbevoie und Asnières fortdauernd Kampf. Bewegung von kleineren Infanterieabtheilungen zwischen Colombes und Grenevilliers und von Cavalleriepatrouillen zwischen Nanterre u. Colombes. Cavallerie-Zeltlager bei Nanterre steht noch, Wagenpark bei Courbevoie aufgefahren. (W. T. B.)

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 19. April. [Theater.] Ein ländliches Charactergemälde: „Im Dorfe" von Therese Megeole kam am Sonntage zur Aufführung. Das Stück hat viel Gutes, doch spinnt sich mit Mühe und Noth die eintönige Handlung, die ihren epischen Charakter nicht verläugnen kann, zu einem Conflicte zu, der ziemlich genau derselbe ist, den wir in den Birch-Pfeiffer'schen Schauspielen und Tragödien zu begegnen gewohnt sind. Die Aufführung litt an einem mangelhaften Ensemble, doch erfreuten sich Frau Tondeur (Dorl) Frl. Richter (Rosel) und Herr Huhn (Blasi) beifälligen Applauses und Hervorrufs. Am folgenden Tage amüsirte man das Auditorium durch das freie und hübsche Lustspiel von Jul. Rosen: „Nullen," oder: „Ein emancipirter Ehemann," in welchem Frau Müller (Cornelia), Fr. Hertzog (Beate), Hr. Bielefeld (v. Waldbach) die Hauptrollen vertraten und — wie wir gleich hinzufügen wollen — in ganz vortrefflicher Weise. Während Herr Biele

sich durch vielseitige Uebungen auch in diesem Fache den routinirten Künstler zeigte, dessen Characteristik eines Pantoffelhelden mit vielem Talente und Naturell dargestellt wurde, wußte Frau Müller in gewohnter Weise sich den Erfolg ihres meisterhaften Spiels wie ebenfalls Frau Hertzog zu sichern, nur daß Letztere die jungen Mädchen zu sehr nach einem Schnitt spielt. Es genügt nicht, ein Talent zu haben, man muß es auch in der individuellen Ausführung der verschiedenen Gestalten gebrauchen. In dieser Beziehung weiß Herr Godeck (Minister) den Charakteren stets den richtigen Ton und die richtige Zeichnung zu geben, was er in sehr vielen Fällen bewiesen hat. Die Vorstellung war eine gute und wurden am Schluß die Frauen Hertzog und Müller, wie Herr Bielefeld gerufen.

E.

△ In der höhern Töchterschule hierselbst wurde gestern in Gegenwart der Schülerinnen und des Lehrer Collegiums die neue Lehrerin, verw. Frau Dr. Schäfer, früher Vorsteherin eines Schul-Instituts in Schweidnitz, durch Herrn Rector Wäldner in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Gegenstand der Ansprache war hierbei die Darlegung der „Vortheile, welche für Schüler und Lehrer aus der rechten Gemeinsamkeit hervorgehen, und der Pflichten, welche diese Gemeinsamkeit fordert." Behufs Wiederbesetzung der durch den Abgang des Herrn Lehrer Benende erledigten Lehrerstelle an der Anstalt fand Nachmittags die erste Lehrprobe, welcher noch eine auf künftigen Sonnabend folgen wird, statt.

△ Hirschberg. In der am 17. d. vom hiesigen Gewerbeverein abgehaltenen Sitzung, mit welcher derselbe seine diesmalige Wintersitzung schloß, legte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, zunächst verschiedene Strohmasseproben aus den Fabriken der Herren Linke und Altmann hierselbst vor und fügte die nöthigen Erläuterungen bei. Eine Strohpapierprobe, die aus einer auswärtigen Papierfabrik stammte, enthielt 25 % Strohstoff aus der Linke'schen Fabrik, eine andere, aus der Altmann'schen Strohmasse-Fabrik im Sattler, war nur aus Strohmasse hergestellt. Beide Proben gaben einen Beweis von der Vervollkommnung, zu welcher es die Strohpapier-Fabrikation, die im Stande ist, die feinsten weißen Papiere herzustellen, gebracht hat. Die neue Altmann'sche Fabrik im Sattler, nach dem Deininger'schen, von allen Staaten patentirten System eingerichtet, ist in Schlesien die erste Fabrik dieser Art, nachdem bereits 8 dergleichen in Sachsen, Oesterreich &c. errichtet worden sind. Nach dem Deininger'schen System wird das Rohmaterial in einer Wassersäule gesprengt, d. i. der Länge nach gespalten, so daß dabei nicht nur keinerlei Verlust des Stoffes stattfindet, sondern auch die Qualität des gewonnenen Faserstoffes noch bedeutend gewinnt. Die gewöhnliche Ausbeute an gebleichtem Halbzeug beträgt zwischen 75 bis 80 %; Weizen-, Roggen- und Reisstroh geben 80 %, Hafer- und Gerstenstroh 70 bis 75 %, Schilf 60 %. Die Sprengung der Faser erfolgt in einem von Deininger erfundenen Sprengkessel; es werden dabei von 100 Pfd. Stroh ca. 90 Pfd. weiches, biegsames, gleichmäßiges, flachsartiges Halbzeug von schöner, helgelber Farbe gewonnen, das mit Chlorkalklösung gebleicht wird, wodurch man schließlich von 90 % rohem Halbzeug 75 bis 80 Pfd. schön weißes Halbzeug erhält. Das Rohmaterial (Stroh) kommt so zur Anwendung wie es von der Häckselmaschine, ¼ bis ½ Zoll lang geschnitten, geliefert wird, ohne Sortirung und ohne Reinigung irgend welcher Art.

Im weitern Verlaufe der Verhandlungen wurden mit einem Exemplare der von David Hägerich, Besitzer einer Metallwaaren-Fabrik in Nürnberg, erfundenen Patent-Petroleum-Kochöfen Versuche angestellt, die folgende Resultate ergaben: Wasser wurde in 30 Min. zum Kochen gebracht; Kartoffeln kochten in 45 Min. gar; der Verbrauch an Petroleum betrug genau 3 Loth in der Stunde; zum Garkochen von Fleisch reichte die Zeit nicht mehr aus. Der Apparat bietet den Vortheil, daß er das Kochen in jedem Raume, auf jedem Tische u. s. w. gestattet, das bei andern Feuerungen nöthige zeitraubende Nachsehen entbehrlich macht u. s. w. Herr Pücher hierselbst hat sich bereit erklärt, aus dem Alleinverkaufs-Depot für Schlesien, Posen und Sachsen, der Buchhandlung von A. Fiedler in Breslau (Schweidnitzer Str. Nr. 53) verschiedene Nummern der Kochapparate zum Wiederverkauf auf Lager zu nehmen und Jedem, der sich dafür interessirt, Construction und Gebrauch zu erklären.

Schließlich hielt Herr Lehrer Lungwitz einen Vortrag über chinesische und japanesische Industrie, seine Mittheilungen mit höchst interessanten Einzelnheiten über die geographischen, geschichtlichen, Culturentwickelungs- und Verkehrsverhältnisse, die in neuerer Zeit beide Länder allen Völkern der Erde zugänglich machen, sowie mit Darlegungen des Characters und der Sitten der Chinesen und Japanesen, desgl. mit Beschreibungen der Producte &c. verwebend. Verschiedene chinesische und japanesische Industrie-Erzeugnisse, die der Besitzer derselben, Herr Gastwirth Bucks freundlichst geliehen, wurden vorgezeigt und erläutert. Die Versammlung nahm den lehrreichen und interessanten Vortrag sehr beifällig auf.

△ Gestern Abend brannten in Langenau zwei Häuser, dem Handelsmann Hoffmann und dem Stellenbesitzer Baumert gehörig, ab. Um 9 Uhr wurde ein Nordlicht beobachtet, das bis gegen 11 Uhr andauerte, jedoch nicht sehr intensiv war.

* [Vermächtniß.] Der zu Kosendau bei Goldberg verstorbene Gutsbesitzer Jungfer hat der evangelischen Kirche zu Röchlitz 100 Thlr., der evangelischen Schule zu Kosendau 100 Thlr. und den Ortsarmen daselbst 100 Thlr. letztwillig zugewendet.

* Ein elsässisches Blatt berichtet, daß alle die Anträge, welche in neuerer Zeit an den preußischen Unterrichts-Minister wegen Verleihung von Lehrerstellen im Elsaß und Lothringen gerichtet wurden, wegen mangelnder Competenz abgewiesen werden mußten. Die Besetzung der Lehrerstellen, sowohl an Elementarschulen, wie an höheren Unterrichts-Anstalten in der neuen Reichsprovinz steht allein den dortigen Civil-Kommissaren zu, nämlich dem Regierungs-Präsidenten v. Kühlwetter zu Straßburg und dem Regierungs-Vicepräsidenten Grafen v. Villers zu Metz.

* Ein älterer, am 16. März 1836 ergangener Erlaß der Ministerien der geistlichen Angelegenheiten und des Innern, durch welchen den Geistlichen der altländischen Provinzen untersagt worden war, Personen, welche sich im Auslande aufhalten, oder als ausgetretene Militärpflichtige oder Deserteure angesehen sind, Geburtsscheine zu ertheilen, oder deren Aufgebot zu bewirken, ist, „da ein Bedürfniß zur ferneren Aufrechterhaltung des betr. Verbotes nicht besteht", aufgehoben und diese kurz vor dem Beginne des vorjährigen Krieges ausgegangene Verbotsaufhebung jetzt zur weiteren Bekanntmachung durch die Bezirks-Regierungen wiederholt worden.

* Ueber die Zulässigkeit der Apotheken-Verpachtungen hat sich der Minister mit dem Grundsatze einverstanden erklärt, daß kein Grund vorliegt, die in dieser Beziehung früher angeordneten Beschränkungen noch ferner aufrecht zu erhalten. Die Zulässigkeit einer Stellvertretung im Betriebe von Apotheken ist nach den Bestimmungen der neuen Gewerbeordnung, namentlich nach den §§ 45 und 151 derselben zu beurtheilen, der privatrechtliche Titel aber, auf Grund dessen die Stellvertretung stattfindet, ist einer amtlichen Cognition nicht zu unterwerfen.

* Es ist zur Anzeige gekommen, daß sich die Gesuche um Entlassung oder Beurlaubung von Mannschaften der mobilen Armee in unzulässiger Weise häufen. Die Regierungen sind daher veranlaßt worden, daß Publikum darauf hinzuweisen, daß nur solche Gesuche Berücksichtigung finden können,

welche durch die heimathlichen Behörden bescheinigt und befürwortet auf dem vorgeschriebenen Wege an die Militärbehörden gelangen. Uebrigens sind die Bedingungen der Entlassung in der Militär-Ersatz-Instruktion enthalten und genau zu beobachten.

* Das „Militär-Wochenblatt" bringt u. A. folgende Personal-Veränderung in der Armee; Steimer, v. Schaper, Schulze, Portepee-Fähnrichs vom 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 47. sind zu Sekonde-Lieutenants, v. Euen, Gefreiter von demselben Regiment, Krause, Burchardt, Bieneck, Unteroffiziere von demselben Regiment, zu Portepee-Fähnrichs befördert worden. Stenzel, Vice-Feldwebel vom 2. Bataillon (Hirschberg) 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47., ist zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des 2 Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47. befördert worden. Freiherrn v. Kettler, Hauptmann a. D., zuletzt Kampagnie-Chef im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 47., z. Z. beim kombinirten Magdeburgischen Landwehr-Regiment, ist der Charakter als Major verliehen worden. Dr. Wolff, Unterarzt von der Reserve des Schlesischen Füsilier Regiments No. 38., ist zum Assistenzarzt befördert worden.

P. **Hermsdorf u. K.**, 18. April. (Nachtrag.) Nachdem ich am Sonntage meinen letzten Bericht zur Post gegeben, erhielt ich erst die Nachricht, daß schon in der Nacht vorher der Tod den verunglückten Brauermeister **Kunzendorf** in Voigtsdorf von seinen furchtbaren Leiden erlöst habe. Die Braupfanne soll übrigens nicht mit kochendem Bier, sondern nur mit kochendem Wasser, und zwar auch nur zum kleineren Theil gefüllt gewesen sein. Auch hat K. nicht für den controlirenden Steuerbeamten, sondern für sich selbst ein Glas Bier in dem Wasser wärmen wollen und zu diesem Behuf auf den Rad der Braupfanne sich gesetzt, wobei er ausgeglitten, hineingestürzt, sofort aber wieder auf der andern Seite herausgesprungen ist. Dennoch waren bereits die Kleider vom kochenden Wasser getränkt und der Körper bis an den Hals so verbrüht, daß eine Rettung vom Tode nicht mehr möglich war. Die Leiche wurde heute Vormittag auf dem kathol. Kirchhofe feierlich beerdigt. In der Grabrede theilte der Ortspfarrer mit, daß dies bereits der dritte gleiche Unglücksfall seit dem Bestehen der Brauerei in Voigtsdorf sei. Vor nicht langer Zeit verunglückte auch in Grussau auf ähnliche Weise ein Brauerlehrling, Sohn eines Gastwirths aus Schreiberhau. Möchten doch also diese wiederholten Unglücksfälle zur größten Vorsicht mahnen.

Friedeberg a. Q., 16. April. Die Geschäfte der Polizei-Anwaltschaft bei der hiesigen königlichen Kreisgerichts-Kommission sind für den Stadtbezirk dem Bürgermeister **Häusler** daselbst kommissarisch übertragen, derselbe gleichzeitig auch zum Stellvertreter des für den Landbezirk bestellten Polizei-Anwalts **Brückner** ernannt worden.

Liegnitz. Der Fabrikbesitzer **Theodor Hitze** zu Petersdorf am Kynast hat der hiesigen Gewerbeschule eine große Sammlung von Proben von Holzfaserstoff und Holzpapier nebst einer Zeichnung und Beschreibung der zur Fabrikation des letzteren dienenden Maschinen geschenkt.

J. **Schweidnitz.** Zu den Neubauten dieses Jahres dürfte auch der Bau eines neuen Schützenhauses zu zählen sein. Die Schießhaus-Angelegenheit, über welche bereits eingehend referirt worden (siehe Nr. 149, vom 22. Dezbr. v. J.), hat somit durch die Verfügung der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, vom 10. Dezbr. v. J. ihren Abschluß erhalten. Das diesjährige Pfingstschießen wird jedenfalls noch in dem jetzigen Schießhause abgehalten werden. Das Schießhaus ist im Jahre 1848 gebaut und in sehr gutem Bauzustande, schade, daß es für seine Bestimmung fernerhin nicht mehr benützt werden kann. Die Schützen-Brüderschaft hat oben auf dem Galgenberge, an dem Fahrwege, der nach dem israelitischen Kirchhofe führt, eine Ackerfläche von ca. 4 Morgen für 2000 Thlr. gekauft, worauf die neue Schießstelle etablirt wird. Das Schießhaus kommt ganz in die Nähe des Fahrwegs, welcher an der Promenade hinführt; die dreieckige Parzelle, welche von 2 Seiten von der Promenade und andererseits von dem genannten Wege begränzt wird, gehört mit zu der erworbenen Fläche und wird zu Garten gemacht, schade, daß dann zwischen diesem Garten und dem Schießhause der oben genannte Fahrweg durchführt. Das Schießhaus wird kein großes Gebäude, jedenfalls wird es nur ein hohes Erdgeschoß und wird darüber Mansarden haben. — Täglich begegnet man im Freien auf Wiesenflecken, und besonders in den alten Festungswällen, Trupps von 20 bis 30 Franzosen, die anscheinend emsige Veilchensucher sind; dies ist jedoch nicht der Fall. Sie graben die jetzt frisch in den Saft tretenden Pflanzen der Maistaude aus, um dieselben zu — verspeisen, sie rühmen, dieselben auf gleiche Weise wie unsere Blattsalat zubereitet, als etwas besonders Schmackhaftes und wundern sich, daß hier diesem Leckerbissen nicht die gebührende Beachtung zu Theil wird. — Die Passage nach den Vorstädten wird eine immer freiere und es werden nicht mehr viele Jahre vergehen und unsere Stadt ist von allen einengenden Wällen befreit. Auch der „Sattel" vor dem Niederthor, die nächste Passage nach dem unteren Kletschkau, ist freier geworden, d. h. eingeebnet, so breit, wie ein Fahrweg. In früheren Jahren, da noch die sehr strengen Rayongesetze bestanden, durfte Niemand dort den Weg über die vorgeschobene Befestigung betreten, später, nachdem am Wasserfort und den umliegenden Wällen Manches ausgebessert, und nachdem auf dem Sattel ein kleines Ausfallsthor gebaut war, war Fußgängern die Passage nicht mehr untersagt. Jetzt ist Thor und Wall verschwunden, und wenn die Straße, die zum Sattel führt, nicht viel zu eng zum Ausweichen für Fuhrwerke wäre, so könnte man direkt über den Sattel nach Kletschkau fahren.

R. **Neumarkt**, den 13. April. Am 19. d. Mts. feiert der landwirthschaftliche Verein zu Kostenblut sein 25jähriges Jubiläum. Zu diesem Feste werden alle Ehrenmitglieder des Vereins eingeladen. Ebenso sollen Einladungen an den Vorstand des Central-Vereins für Schlesien, an die Vereine Liegnitz, Breslau, Schweidnitz, Neumarkt und Dyhernfurth ergehen. Der Verein wird für Festessen und Wein Sorge tragen. Der verdienstvolle Vereinssekretair, Herr Lehrer Klimke zu Frankenthal, welcher seinen Posten nun schon 10 Jahre versieht, hat in der rc. S. Kolbe'schen Offizin hierselbst eine von ihm verfaßte 100 Seiten starke Festschrift drucken lassen, welche die Begründung des Vereins speziell behandelt und die wichtigsten Begebenheiten aus seiner Zeit behandelt, nebst einigen gediegenen und lehrreichen Aufsätzen von landwirthschaftlichen Capazitäten, ein Festgedicht von C. Klimke und das Mitglieder-Verzeichniß. Der Verein zählt 15 Ehren- und 79 wirkliche Mitglieder. Diese Festschrift erhält jedes Mitglied. Der frühere Vereinssekretair Herr Apotheker Martin aus Neumarkt ist in der letzten Vorstands-Sitzung zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt worden und wird das prachtvoll ausgestattete Ehrendiplom am Festtage feierlichst überreicht erhalten. Prämien erhalten 9 Dienstboten an diesem Tage, darunter 2, welche 23 Jahre treu einer Herrschaft gedient haben. Die Vereinskasse bewilligte hierzu 25 Thlr., der Central-Verein 50 Thlr.

Der Verein wird sein zweites Viertelhundert gewiß mit Willenskraft, thatkräftig dem gewünschten Ziele zustrebend, beginnen. Glück zu!

Heute Mittag entlud sich das erste Gewitter über unserer Stadt, es blitzte einige Male sehr stark, accompagnirt vom Rollen des Donners, und starke Regengüsse folgten.

Verflossene Nacht weckte uns die Feuerglocke. Man sagt, daß in Bischdorf eine Wirthschaft abgebrannt sei.

Vermischte Nachrichten

Stolp. (Pommern.) Die hier internirt gewesenen französischen Offiziere richteten bei ihrer Abreise an den hiesigen Bürgermeister folgendes Schreiben: Herr Bürgermeister! Im Begriff, die Stadt zu verlassen, glauben wir eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir, in unserm und der internirten französischen Soldaten Namen, sowohl Ihnen als dem Magistrat unsern Dank ausdrücken. Ihr wohlwollendes Vorgehen hat die Leiden unserer Soldaten erleichtert. Die Wohlthätigkeitsvereine haben in eben diesem Sinne gewirkt, und daß die Damen Stolps besonders für die Gefangenen in mildthätigem Eifer sorgten, hat viel dazu beigetragen, denselben so viel als möglich die Gefangenschaft zu erleichtern. Haben Sie die Güte, Herr Bürgermeister, diesen Damen die Gefühle unserer lebhaften Dankbarkeit auszusprechen, und genehmigen Sie die Versicherung unserer tiefsten Hochachtung. Die internirten französischen Offiziere in Stolp. **Ricoret**, Hauptmann &c.

Anklam. Am 10. d. M. Nachmittags verunglückten auf der Peene, ca. 1/8 Meile von hier entfernt, fünf der hier internirten französischen Kriegsgefangenen in einem Boote, mit dem sie den Fluß abwärts gefahren waren. Vier davon ertranken; der fünfte, ebenfalls des Schwimmens nicht kundig, rettete sich dadurch, daß er sich an dem gekenterten Boot so lange festhielt, bis ihm Hife werden konnte.

Königsberg. Aus dem französischen Kriege ist seltsamerweise ein preußischer Soldat mit einem französischen Orden hierher zurückgekehrt, — einer Rettungsmedaille, die sich der brave Preuße für die in Nancy bewirkte Rettung eines Franzosen aus der Gefahr des Ertrinkens verdiente.

Gandersheim. (Braunschweig.) Aus Pfalzburg traf dieser Tage ein Geldbrief hier ein. Die Mannschaften der 4. Compagnie des braunschweigischen Infanterie-Regiments N. 92 schickten der sammt ihrem Kinde in dem benachbarten Dorfe Gehrenrode wohnenden, bis dahin vom Tode ihres Gatten noch nicht unterrichteten Wittwe eines an seinen Wunden im Lazareth von Le Mans gestorbenen Kameraden ein Geschenk von fünfundzwanzig Thalern. Dies Geld stammte von den für die Geber selbst erst gespendeten, aber von diesen wieder für die Verwundeten und für die Hinterbliebenen der Gefallenen bestimmten Liebesgaben aus der Heimat.

— Der Kaiser von Rnßland bezieht jährlich 8,250,000 Thlr. (täglich 25,000 Thlr.) der Sultan 9,000,000 (täglich 18,000 Thlr.) Napolium hatte 5,000,000 (14,000 Thlr. täglich), der deutsche Kaiser 4,000,000 (10,000 Thlr. täglich), Victor Emanuel 2,500,000 (c. 7000 Thlr. täglich), die Königin Victoria 2,500,000 oder 6270 Thlr. täglich, der neue König von Spanien 2,000,900 oder 4643 Thlr. täglich.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

4. Klasse 143. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 17. April.

1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 85123.
1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 44615.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 13151.

37 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 445 3190 5068 5722 10318 13291 15577 16199 18871 20072 20878 27549 31224 31455 35846 39168 39433 39488 41764 48394 48979 50100 52729 53212 53425 57651 64664 72272 73485 76698 77841 84558 86721 87297 89560 91941 93552.

61 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 313 939 1729 4538 5863 7507 13334 15808 15921 16673 16740 16913 19566 20078 22789 28780 28794 31576 32816 35817 35949 37162 39875 45389 47132 48110 48163 48354 49390 51894 52054 53717 59614 60156 61684 61907 63645 64287 64767 68901 69525 70806 71931 71936 74180 74936 75682 76324 79476 80287 80993 83219 83715 84786 85013 89389 89970 90568 93186 94055 94166.

71 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 104 5849 7382 8092 8172 10390 10849 11783 13730 14594 19582 22387 22884 24060 25084 25845 25932 25940 26179 32475 33196 34638 35473 36767 40614 41194 42336 46265 47205 50080 50182 50701 51662 52570 52630 55387 56018 56380 56509 56710 57644 58658 59658 61311 65023 66217 67746 67902 68201 68775 68805 70217 73075 74662 75687 76222 76685 78083 79317 79894 82303 82695 87018 87599 88871 89846 90477 91468 92325 92515 94777.

Ziehung am 18. April.

1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 11401.

4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 35216 64947 84959 92682

29 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2124 4832 4881 9271 11198 11637 16195 20026 20516 22861 23110 23404 24229 28564 36710 37139 43568 47628 48023 50672 52057 57782 64584 66379 67244 70470 84112 91587 93320.

44 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 3390 5117 9609 11335 14358 15633 16551 17643 20229 28267 41964 43997 44517 44667 46071 46834 49287 55532 58175 59472 59663 61318 65964 67454 68671 71462 71489 72174 72240 72243 72779 72952 74255 75935 77406 79174 81077 81103 82560 82768 87797 88937 89827 93457.

58 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1500 3291 3438 3730 3794 4104 5450 5575 6359 8070 8168 8310 10714 12826 13565 13766 14400 16370 19368 19372 21810 22933 23889 29385 29944 31018 31819 32214 32262 32381 35275 37849 38322 42040 42710 43081 44263 45823 45840 50201 53115 53336 56576 57080 58277 59552 62540 64723 65079 66767 915 71323 75784 77120 78352 79992 81973 94192.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

Der Geistliche schüttelte den Kopf. „Im Allgemeinen mögen Sie Recht haben, dennoch glaube ich mich frei von dieser Schwäche. Müssen Sie nicht selbst zugestehen, daß in unsrer Zeit die Jagd nach irdischem Besitz in erschreckender Weise überhandnimmt? Man will sich um jeden Preis rasch bereichern, alle Gedanken drehen sich nur um „Haben und Erwerben", man träumt davon, sich dann mit dem gewonnenen Gute zurückziehen und sich frohe und glückliche Tage zu verschaffen; doch über der Hast des Zusammenscharrens geht der Frieden der Seele verloren, und wenn diese Leute wirklich endlich ausruhen wollen, dann ist ihr Herz abgenutzt, dann sind ihre Sinne stumpf und sie sind unempfänglich für jeden echten, wahren Genuß des Lebens."

Der alte Herr hatte sich warm gesprochen, er lüftete sein Käpplein, und als wolle er seine Gedanken von der ihm widerwärtigen Gegenwart ablenken, zog er eine Mappe mit Dürer'schen Zeichnungen hervor und sagte lächelnd: „Sehen Sie, das war eine Zeit, wo die Kunst etwas galt und in den Palästen der Könige wie in den Häusern der Reichen eine freundliche Stätte fand, aber heute? Als Künstler müssen Sie in meine Klage über die materialistische Richtung der Gegenwart einstimmen."

„Als Künstler gebe ich Ihnen vollkommen Recht; aber ich bin doch auch ein Sohn meiner Zeit und empfinde deshalb weniger das Niederdrückende derselben."

„Nein, das sind sie nicht, ein Anhänger der schönen Künste kann es niemals sein; aber mein Großneffe Emil ist ein

echter Repräsentant unserer Zeit; er möchte Alles im Fluge erhaschen, Genuß, Glück, Vermögen, und wird doch niemals für seine unruhige Seele eine wahre Befriedigung finden. Er zeigt sich gegen Alles kalt und gleichgültig, weil ihm der Muth fehlt, nach jenen unvergänglichen Gütern zu ringen, die allein glücklich machen."

Da Emil die Gefälligkeit gehabt hatte, ihn bei seinem Großoheim lebhaft zu empfehlen, so mochte der Maler nicht sagen, daß er in diesem Punkte mit dem alten würdigen Herrn vollständig übereinstimme; er entgegnete nach einigem Nachdenken: „Emil besitze dennoch einen stolzen, hochstrebenden Geist, er dürfte nur den Muth haben, ihn auf edlere, höhere Dinge zu richten."

„Das ist nur zu wahr; er gehört zu Jenen, aus denen die Vorsehung gern ihre großen Männer oder — ihre Verbrecher schnitzt. Sie erschrecken über diese Zusammenstellung", fuhr der Geistliche fort, „und doch ist's nicht so widersinnig als es scheint. Fast immer war es der Ueberschuß von Kraft Energie, Ehrgeiz oder Leidenschaft, der zum Verbrechen führte, und trotzdem muß auch da dieser Ueberschuß vorhanden sein, wenn irgent ein Talent etwas Großes erreichen will; freilich ist hier Alles auf das Gute gerichtet, dort überspringt ein ungezügelter Geist alle Gesetze der gesellschaftlichen Ordnung, um das Ziel zu erlangen, das seinen fieberhaft erregten Sinnen vorschwebt."

Richard wußte im Innern dem Pfarrer völlig Recht geben, dennoch versuchte er einen Einwurf zu machen. „Emil braucht nur irgend einen Sporn, um sich zum tüchtigsten Menschen aufzuraffen."

Der alte Herr machte eine verneinende Handbewegung; „Die Jugendzeit ist gewöhnlich entscheidend für das ganze Leben, dort wird der Keim gelegt zu allem Guten und Bösen. Meine unglückliche Nichte besaß für ihren einzigen Sohn eine überschwängliche, blinde Mutterliebe. Sie sparte, darbte, opferte ihm Alles, um ihm die glänzendste Erziehung zu geben, jeden seiner Wünsche zu erfüllen; und wie dies bei solchen Kindern immer der Fall, Emil fand dies ganz natürlich, diese liebevolle Hingabe weckte nur seinen Egoismus, erhöhte seine Ansprüche. Er benahm sich wie der Sohn eines reichen Hauses, gestattete sich frühzeitig jeden Luxus, ohne daran zu denken, ja ohne kaum eine Ahnung davon zu haben, daß seine Mutter sich dafür die herbsten Entbehrungen auflegen mußte. Meine Warnungen schlug die arme Frau um so mehr in den Wind, als sie von einem Andersgläubigen kamen."

Fortsetzung folgt.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 20. April: Zum ersten Male (ganz neu): **Gebrüder Bock.** Komisches Lebensbild in 3 Akten und 6 Bildern, mit theilweiser Benutzung eines Rosen'schen Stoffes, von A. l'Arronge.

Freitag den 21. April: **Freien nach Vorschrift.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Töpfer. **E. Georgi.**

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankeiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — **72,000** Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern **50** Mal ihren Preis in Arzneien.

Castle Nous Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delikate Revalescière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E. Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Entbindungs-Anzeige.

5220. Die am 18. d. M. früh 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara** geb. **Hähnel** von einem kräftigen Knaben, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Hirschberg, den 19. April 1871.

Louis Schultz.

Nebst zwei Beilagen

[5]171. **Todes-Anzeige.**

[Allen] entfernten Verwandten und Freunden die traurige Nach[richt], daß heut früh 1/4 2 Uhr unser guter Vater, Schwieger[- u]nd Großvater, Bruder und Schwager

Franz Carl Wittwer,

[ge]wesener Oelmüller in einem Alter von 73 Jahren u. 5 Tagen, [nach] schweren Leiden in ein besseres Leben gerufen wurde.
[H]irschberg und Warmbrunn, den 18. April 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

[5]157. Gestern Abend um 9 1/2 Uhr wurde unsere liebe Gattin [M]utter und Schwiegermutter, die Frau Pastor

[P]auline Friedemann, geb. Leitlof,

[v]on ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Mit [d]er Bitte um stille Theilnahme zeigen dies Freunden und [Be]kannten an **die Hinterbliebenen.**
[F]riedeberg a. Q., den 17. April 1871.

Denkmal der Liebe und Wehmuth

[a]m einjährigen Todestage unserer unvergeßlichen theuren Mutter,
der Frau Müllermeister

[K]aroline Jungfer geb. Schneider

zu **Klein-Rosen.**

[S]ie starb den 21. April 1870, in einem Alter von 54 Jahren.

Ein banges Jahr fürwahr ist uns vergangen,
Seitdem der Herr Dich, theure Mutter, von uns rief!
Noch immer ist die Seel' voll heiß Verlangen,
Noch immer trauert unser armes Herz so tief.
Dein treues Mutterherz, das stets so heiß gewallt
Für Deiner Kinder Wohl, es ist nun still und kalt.

Manch' Erdenleid hast, Theure, Du getragen,
Durch manche Prüfung gingst Du glaubensvoll,
Gar manche Wunde wurde Dir geschlagen,
Du trugst geduldig, wie der Christ es soll;
Nahm'st innig Theil an Lust und Leid der Deinen,
Die heut noch um Dich klagen, um Dich weinen.

Mit regem Fleiße sahen wir Dich sorgen,
So lange Dir der Höchste Kraft verlieh,
Man sah Dich thätig schon am frühen Morgen,
Du scheutest nicht des Lebens Sorg' und Müh';
Treu ward'st gefunden Du zu jeder Zeit,
In Glück und Freud', wie auch in Schmerz und Leid.

Der Söhne Schmerz und auch das heiße Sehnen,
Nichts stört Dich mehr in Deiner süßen Ruh';
Die Deinen klagten laut, es flossen Thränen,
Du aber schlossest still Dein Auge zu.
Wir tragen umsomehr mit stillem Bangen,
Mit Dir vereint zu sein, recht heiß Verlangen.

Doch still mit unsern Klagen, unserm Jammer,
Kein Sehnen ruft Dich mehr aus Deiner Gruft zurück,
Ruht doch der Leib nur hier in dunkler Kammer,
Drum hebe aufwärts sich der thränumflorte Blick.
Dort, wo Dein Geist sich schwang zu jenen Sternenhöhen,
Dort, sagt ja unser Glaube, giebt's ein Wiedersehen.

[Kl]ein-Rosen, den 21. April 1871.

Wilhelm Jungfer, Mühlenbesitzer, als trauernder Gatte.
Wilhelm Jungfer,
Gustav Jungfer,
Herrmann Jungfer,
Oswald Jungfer, } als trauernde Söhne.

5151. **Dem theuern Andenken**

unsers vielgeliebten Gatten und Vaters,
des Cantors und Lehrers

Christian Benjamin Weidner,

beim wiederkehrenden Todestage, den 21. April 1871.

Ein Jahr schon ruht in Frieden Dein Gebein,
Doch tief ins Herz bleibt uns Dein Bild geschrieben,
Es tönet uns Dein Segensgruß von drüben,
Und mindert uns'rer Trennung Weh' und Pein.

So früh, so schnell gingst Du zur Ruhe ein!
Wie fehlet uns Dein Sorgen und Dein Lieben,
Die wir in Schmerz und Gram zurückgeblieben,
Was Du uns warst, das kennt nur Gott allein.

Du hast gewirkt, — mit welcher reichen Frucht,
Nicht stirbst Du mit der Jahre schneller Flucht;
Er wuchert fort, den Du gestreut, der Samen, —
Und die Dich kannten segnen Deinen Namen.

Wir denken Dein in Liebe allezeit.
Gott sei Dein Lohn dort in der Ewigkeit.

Gröditz, den 21. April 1871.

Die tieftrauernde Wittwe nebst sechs Kindern.

5149. **Wehmüthige Erinnerung**

am Todestage unseres geliebten Gatten und Vaters,
des Restgutsbesitzers

C. S. Menzel

in Looswitz.

Er starb den 10. April 1870 im Alter von 61 Jahren
5 Monaten.

Ein Jahr entfloh, Du schläfst in stiller Kammer,
Und fühlest nicht der treuen Gattin Jammer,
Die täglich Thränen um Dich weint,
Und Deiner nicht vergessen kann.
Der bitt're Tod, er riß Dich ohn' Erbarmen
Aus der Gattin und der Kinder Armen,
So schnell und still in's kühle Grab hinab.

Dein treues Herz, an dem wir fest gehangen,
Wenn schweres Unglück uns erfüllt mit Bangen,
Wie sorgsam war es stets für uns bedacht;
Als zweimal uns're Hab verzehrten Flammen,
Wie nahmst Du alle Kräfte dann zusammen,
Und Gott und gute Menschen halfen uns.

Nun aber steh' verlassen ich, Du Guter,
Steh'st nicht mit Deinem Rath mir mehr zur Seite;
Wie oft schon empfand ich dies mit Schmerz,
Seit Du still und lächelnd von uns schiedest,
Gingest ein zum ew'gen Himmelsfrieden;
Gottvertrauen aber tröstet unser Herz.

Des Glaubens Trost erfüllt ja unsre Herzen,
Im Land des Friedens lebst Du glücklich fort;
Hienieden nur giebt's Kummer, Sorg' und Schmerzen,
Dich aber trifft kein Erdenschicksal dort.
Du hast erreicht, wonach Du stets gerungen,
Dein irdisch Tagewerk war Dir gelungen.

Deiner vielen Krankheiten Schmerz hast Du überwunden, nun ruhe wohl! In jener Heimath Höhen werden wir uns wiedersehn und unsern Bund erneuern, uns mit den lieben Engeln freuen und mit den lieben Eltern und Geschwistern und den 6 vorangegangenen lieben Kindern. Es steht Dir hier ein bleibend Leichenstein zur Erinnerung.

Loswitz bei Bunzlau, den 10. April 1871.

Gewidmet
von der tieftrauernden Gattin nebst Kindern.

Robert Menzel, als Sohn,
Ernestine Menzel, als Tochter,
Herrmann Bürger, als Schwiegersohn.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. März. Frau Eisenbahnarb. Breuer in Cunnersdorf e. S., Wilhelm Curt Paul. — D. 24. Frau Bauergutsbes. Güttler in Cunnersdorf e. S., Johann Joseph August.

Gotschdorf. D. 7. März. Frau Hilfsbahnwärter Herrmann e. T., Anna Auguste.

Warmbrunn. D. 15. Febr. Frau Schuhmachermeister Grundmann e. S., Paul Gottfried Herrmann. — D. 20. Frau Bauunternehmer Tietze e. S., Carl Paul Robert. — D. 12. März. Frau Kaufm. Ganzert e. S., Ludwig Wilhelm Paul. — D. 18. Frau Hausbes. und Fleischermstr. Fiedler e. S., Herrmann Heinrich Robert.

Herischdorf. D. 5. März. Frau Barbier Gerlach aus Hirschberg e. S., Iwan Carl Paul Herrmann. — Frau Inw. Krabel e. T., Ernestine Pauline. — D. 20. Frau Zimmergesell Legner e. S., Ernst Carl August. — D. 21. Frau Holzarbeiter Gebauer aus Voigtsdorf e. T., Anna Minna Bertha.

Gestorben.

Hirschberg. D. 4. April. Tagearb. Franz Seidel, 73 J. 6 M 8 T. — D. 12. Marie Rosalie, T. des Zimmermanns Schmude in Straupitz, 1 J. 3 M. 14 T. — Auguste, T. des Schuhmachermstr. Hübner, 4 J. 9 M. 5 T.

Warmbrunn. D. 19. März. Anna Marie, T. des Bäckermeisters Cramsky, 8 J. 3 M. — D. 31. Georg Richard Adolf, ältester S. des Schuhmachermeisters Grundmann, 3 J. 4 M. 8 T. — D. 5. April. Hr. Friedrich Wilhelm Richter, Hausbes., Kaufm. und Kirchen- u. Schulvorsteher, 64 J. — D. 8. Jggs. Carl Gustav Schimpke, Uhrmachergehilfe, geb. aus Bunzlau, 19 J.

Herischdorf. D. 10. März. Adolf Wilhelm, e. S., 3 J. 3 M., und am 13. Minna Bertha, älteste T., 5 J. 4 M., des Hufschmiedemeisters Fribe aus Schreiberhau.

Boberröhrsdorf. D. 29. März. Ernst Julius, S. des Freigärtner Keil, 1 J. 6 M. — D. 7. Siegismund Vogt, Häusler u. Ackerbes., 59 J. 27 T. — D. 10. Gustav Oswald Adolph, S. des Freibauer Höher, 18 W.

Schönau. D. 3. März. Herrmann Julius Otto, j. S. des Messerschmiedmeisters Brückner, 8 M. 19 T. — D. 7. Frau Auszügler u. Schuhmachermstr. Friederike Caroline Enkelmann in Alt-Schönau, 76 J. 2 M. 19 T. — D. 10. Marie Clara Emma, j. T. des Gasthofpächters König in Alt-Schönau, 4 M. 11 T. — D. 12. Herrmann Richard Hugo, j S. des Bäckers und Pfefferküchlers Wittwer jun., 10 M. 16 T. — D. 14 Frau Conditor Mathilde Kunowsky geb. Beer, 33 J. 3 M. 18 T. — D. 15. Louise Henriette, j. T. des Häuslers Hein in Ober-Röversdorf, 1 J. 11 M 17 T. — D. 17. Frau Hslr. Joh. Eleonore Jäkel geb. Schubert in Nieder-Röversdorf, 60 J. 2 M. — D. 18. Christian Gottlieb Klose, Hslr. u. Zimmermann in Ober-Röversdorf, 58 J. 1 M. — D. 20. Johann Gottlieb Meier, Hslr. in Alt-Schönau, 70 J. 7 M. 6 T. — Bru[illegible] Alfred Richard Carl, e. S. des Ferd. Schade, Sergeanten [illegible] Königs-Grenadier-Regiment No. 7. — D. 26 Frau Inw[illegible] und Wegewärter Joh. Kluge geb. Schröter, 54 J. 5 M. 1[illegible] — D. 27. Carl Wilhelm Reinhold, j. S. des Stellbes. [illegible] fleisch in Reichwaldau, 1 M. 19 T.

Bolkenhain. D. 11. Febr. verw. Frau Freihäusler [illegible] Friederike Lehmberg geb. Scharf zu Klein-Waltersdorf, 6[illegible] 6 M. 20 T. — D. 25. Joh. Juliane geb Scholz, Ehefrau [illegible] Großknecht Krause ebendas., 28 J. 4 M. 20 T. — D. 4. [illegible] Joh. Caroline geb. Hübner, Ehefrau des herrschaftlichen [illegible] Gellert ebendas., 43 J. 9 T. — D. 6. Inw. Johann G[illegible] Schneider ebendas., 53 J. 3 M. — D. 11. Febr. verw. [illegible] Drechslermeister Pauline Emilie Güttler geb. Wernitzer [illegible] 59 J. 11 M. — Veteran Ernst David Knobel zu Ober-Wol[illegible]dorf, 74 J. 3 M. 20 T. — D. 16 Stadtbrauermeister [illegible] Julius Hoheit hier, 48 J. 3 M. 8 T. — D. 19. verw. Fr[illegible] Schuhmacher Joh. Christ. Huhn geb. Nier hier, 30 J. 16 [illegible] — D. 22. Gustav Hermann, S. des Inw. Scholz zu Ober-Wolmsdorf, 1 M. 6 T. — D. 23 Emil Oskar, S. des [illegible]machermstr. Freche hier, 1 M. 26 T — D. 25. Anna Be[illegible] Pauline, T. des Fabrikarb. Hoffmann hier, 3 M. 25 T. — D. 10. März. Gustav Hermann, S. des herrschaftl. Vogt [illegible] zu Wiesau, 9 M. 10 T. — D. 16. Auszügler Joh. Got[illegible] Walter zu Nieder-Hohendorf, 80 J. 3 M. 17 T. — D. [illegible] Maria Emma, T des herrschaftl. Wirthschafts-Vogt Som[illegible] zu Ober-Wolmsdorf, 7 M. 15 T.

Goldberg. D. 11. Febr. Valeska Selma Bertha, T. [illegible] Musiker Pilz, 1 J. 5 M. 5 T. — Ernestine Emma Mar[illegible] T. des Schuhmachermstrs. Wilsky aus Kiebitzkretscham, 3 [illegible] 3 M. 23 T. — D. 21. Tagearb. Christian Gottlieb Linke [illegible] Wolfsdorf, 48 J. 11 M. 9 T. — D. 22 verw. Tagearb. [illegible] Rosine Zölfel geb. Conrad, 65 J. 11 M. 8 T — D. [illegible] Tagearb. Traugott Carl Heinrich, 61 J 4 M. 17 T. — [illegible] 26. Heinrich Reinhold Paul, S. des Seilermstrs. Schol, 1 [illegible] 2 M. 15 T. — D. 6. März. Tuchscheer Carl Benjamin Gott[illegible]lieb Junge, 60 J. 10 M. 12 T. — D. 8. Frau Destillateur Louise Mathilde Seiffert geb. Schmidt, 63 J. 1 M. 19 T. — D. 9. verw. Tuchmachergesell Frau Joh. Henriette Friede[illegible] Degenhard geb. Asmalsky, 62 J. 5 M. 10 T. — D. 10. Her[illegible]mann Oskar Richard, S. des Musiker Pilz, 3 J. 4 M [illegible] — D. 14. Tagearb. Joh. Friedr. Werner, 58 J. 11 M. 17 [illegible] — D. 16. Leinwebergesell Joh. Gottfried Damm. 49 J. 2 [illegible] 16 T — D. 17. Paul Oswald Arthur, S. des Conditor S[illegible]delmann, 11 M. 21 T.

Friedeberg a. Q. D. 22. Jan. Frau Joh. Adolph[illegible] Mathilde geb Wurch, Ehefrau des Müllermstr. Vogel in Fli[illegible]berg, 41 J. 1 T. — D. 2. Febr. Frau Christiane Eleon[illegible] geb. Zölfel, Wwe. des verst. Bäckermstr. Theuner, 74 J. 2 [illegible] — D. 3. Joh. Gottlob Joseph, Gärtner in Regensberg, 73 [illegible] 7 M. 24 T. — Aug. Bertha, T. des Inw. Hoffmann in Eg[illegible]dorf, 2 M. — D. 4. Tagearb. Joh. Gottfried Richter, 60 [illegible]wen. 8 T. — D. 5. Frau Joh. Eleonore geb. Conrad, [illegible] des verst. Gastwirth Herbst, 69 J. 22 T. — D. 5. Gu[illegible] Adolph Paul, 4 J. 11 M., und d. 7. Julius Bruno Al[illegible] 3 J. 3 M., beides Söhne des Schuhmachermstrs. Julius [illegible] — Bruno Wilhelm Max, j. S. des Rathdiener Garsuch, 6 [illegible] 23 T. — Fr. Joh. Elisabeth geb. Bartsch, Ehefr. des Rie[illegible]mstrs. Vogler, 56 J. 10 M. — D. 10. Tagearb. Joh. G[illegible] Kerba, 66 J. 6 M.

Sonntag den 23. April, Abends 6 Uhr,
Saale des Gasthofes „zur Freundlichkeit“ zu Alt-Kemnitz:

Vocal- & Instrumental-Concert

zum Besten der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen,
ausgeführt vom hiesigen Männer-Gesangverein und dem hiesigen Musikchor.
Entree 2½ Sgr. Ein Mehrbetrag wird im Interesse der Sache mit Dank angenommen.
Grommenau, den 20. April 1871.

Jeltsch, Cantor.

5176.

Heller, den 23. April 1871.
Der **Wigandsthal-Meffersdorfer Gesang-Verein** wird am obengenannten Tage im Gasthaus zur „Preußisch-Böhmischen Grenze“ daselbst aufführen:

Des deutschen Kriegers Heimkehr aus Frankreich.

Ein Cyclus von 25 patriotischen Gesängen mit verbindender Declamation, comp. von C. Stein, Königl. Musikdirector.
Entree 2½ Sgr. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

[...]28.

Acker-Verpachtung.

Die an der Schmiedeberger Chaussee belegenen Acker- resp. Wiesenparzellen:
Nr. 28, westlicher Theil des großen Schusterstücks, 11 Morgen 22 Quadrat-Ruthen,
Nr. 43, westlich der Chaussee 4 Morg. 32 Quadrat-Ruthen,
Nr. 63, am Pflanzberge, 3 Morgen 8 Quadratruthen,
Nr. 64, am Pflanzberge, 4 Morgen 168 Quadratruthen,
sollen bis zum Jahre 1882 anderweit verpachtet werden.
Reflectanten auf genannte Parzellen wollen die pro Jahr und Morgen zu begrenzenden Pachtgebote bei dem Kämmerer Herrn Göbel in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Rathhause abgeben, woselbst auch die Verpachtungs-Bedingungen einzusehen sind.
Hirschberg, den 14. April 1871.

Der Magistrat.

[...]3.

Dünger-Verkauf.

Am

Freitage, den 21. April c., früh 11½ Uhr,

soll im städtischen Bauamte (Rathhaus-Zimmer Nr. 3) der Pferdedünger, womit die Röhrträge der Stadt, Röhrleitungen p. p. zur Zeit noch versetzt sind, an den Meistbietenden verkauft werden.
Kauflustige werden hierdurch zu diesem Termine eingeladen.
Hirschberg, den 14. April 1871.

Der Magistrat.

[...]14.

Holz-Verkauf.

Auf dem Kavalierberge hierselbst sollen am **Freitag, den 21. c, Nachmittags 3 Uhr,** circa 30 Stämme Holz an den Meistbietenden, zum baldigen Abtriebe, verkauft werden.
Hierauf Reflectirende wollen sich zur angegebenen Zeit in der ehemals Siebenhaar'schen Besitzung einfinden.
Hirschberg, den 14. April 1871.

Der Magistrat.

3390 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem **Ernst Holzbecher** sen. gehörige Grundstück No. 87 zu Ober-Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6. verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 11 Hectaren 28 Acres 10 Quadrat-Meterfuß der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 40 Thlr. 18 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thlr. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Schmiedeberg, den 10. März 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.
Klette.

5023.

Bekanntmachung.

Die Viehmärkte in Wigandsthal werden künftig nicht mehr Montag, sondern jedesmal Dienstag den 2 Jahrmarktstag abgehalten. Der nächste Dienstag, den 25. d. M.
Wigandsthal, den 14. April 1871.

Der Gemeinde-Vorstand.

5222. **Bienen-Auktion.**

Zehn volkreiche **Bienenstöcke** werden den 23 April Nachmittags 1 Uhr in Neu-Jannowitz Nr. 12 meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

5158.

Auktion.

In der zu **Kupferberg**

Sonntag, den 23. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause Nr. 81, am Obermarkt, stattfindenden **Auktion** kommt außer einigen Kleidungsstücken und Hausgeräth — auch ein **complettes** Schmiedehandwerkszeug mit zum Verkauf.

Auktion.

Donnerstag, den 27. April cr., von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich die in der **herrschaftlichen Brauerei zu Nieder-Wernersdorf** befindlichen zur Brauer **Gustav Berger**'schen Concurs-Masse gehörigen Brau-Utensilien, insbesondere 1 Maisch- und 1 Bierbottich, 1 Kühlmaschine, eine Anzahl gute Gebinde, Eisenzeug u. s. w. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preußisch-Courant versteigern.
Boltenhain, den 14. April 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Friebe.

5145.

5191. **Auktions-Anzeige.**

Mittwoch, den 26. April c. werden im Gasthofe zum goldenen Löwen in Schönau, von früh 9 Uhr ab, gebrauchte Möbel, Hausgeräth, Kleidungsstücke ꝛc. öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Es soll die Landwirthschaft der Sr. Königlichen Hoheit des Großherzog Peter v. Oldenburg gehörigen Rittergüter Stöckel- und Tschirnhaus-Kauffung, als zusammen gehörig, im Kreise Schönau in Nieder-Schlesien, zwischen den Städten Schönau und Hirschberg gelegen, vom 1. Juli d. J. ab auf hintereinander folgende zwölf Jahre pr. Submission verpachtet werden. Die zur Verpachtung kommenden Flächen betragen:

A. Bei Stöckel-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	2	00	99	„	7	157
„ Gärten	2	23	41	„	8	135
„ Aeckern	96	58	01	„	378	48
„ Wiesen	26	23	28	„	102	134
„ Hutung und Gräserei....	10	54	92	„	41	57
„ Gewässern, Rändern, Wegen, Unland ꝛc.	5	01	13	„	19	113
„ Nadelholz-Gebüsch.......	0	31	63)	„	13	47
„ Laubholz-Gebüsch	3	06	96)			
Summa	146	00	33	„	571	151

B. Bei Tschirnhaus-Kauffung.

	H.	A.	□Mtr.	oder	Morg.	□Rth.
An Hofraum und Baustellen.	0	69	65	„	2	131
„ Gärten	2	55	05	„	9	178
„ Acker	42	61	06	„	166	160
„ Wiesen	10	00	71	„	39	35
„ Hutung und Gräserei...	2	48	51	„	9	132
„ Gebüschen	0	99	15	„	3	159
„ Gewässern, Wegen ꝛc. ꝛc.	2	68	95	„	10	96
Summa	62	03	08	„	242	171
Summa totalis	208	03	41	„	814	142

Zu Stöckel-Kauffung gehört eine Ziegelei, welche der Pachtung zugeschlagen ist.

Das Nähere geht aus den bei Unterzeichnetem deponirten und den Pachtlustigen zur Einsicht vorzulegenden Pachtbedingungen hervor. Die Besichtigung dieser Güter kann vom 1. Mai bis 10. Juni d. J. erfolgen, bis wohin auch die Submissions-Gebote beim unterzeichneten Ober-Inspectorat erwartet werden.

Mochau bei Jauer, den 16. April 1871.

Das Großherzogliche Oldenburgische Ober-Inspectorat.

5042. Bieneck.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in **Hermsdorf** bei **Goldberg** gelegene im besten Zustande befindliche **Ackernahrung** veränderungshalber auf 5 hintereinander folgende Jahre an einen sicheren Mann zu verpachten. Reflektirenden das Nähere bei **August Lochmann**, Fleischermeister.

5200. **Wiesen-Verpachtung.**

Auf der **Scholtisei zu Deutmannsdorf** sollen **Donnerstag den 4. Mai, Nachmittags von 2 Uhr ab**, 25 Scheffel Wiesen auf mehrere hintereinanderfolgende Jahre zur Verpachtung kommen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

5147. Ich verpachte meine **Wiesen** in ganze[n] und halben Morgen auf mehrere Jahre.

Krummhübel, im April 1871.

O. Hertel.

5051. **Leinacker.**

9 Morgen Leinacker, worauf seit ca. 20 Jahren kein Fla[chs] gebaut, sind zu verpachten.

Dominium Hartha bei Friedeberg a. Q.

5177. Die **Milchpacht** des Dominii Pet[ers]witz bei Jauer ist vom 1. Juli c. an zu ver[-] geben. Das Nähere bei der Gutsverwaltung.

5166. **Herzlicher Dank.**

Bei unsrer Rückkehr aus dem Feldzuge gegen Frankreich i[n] unsre liebe Heimath sind uns so viele Beweise der Liebe [zu] Theil geworden, daß wir nicht unterlassen können, unsern [in]nigsten Dank auszusprechen. Besonders Dank aber dem Herrn Pastor Biedermann für seine herzergreifende Empfang[s]rede an der heimathlichen Grenze. Ferner den beiden Herrn Kantoren Geisler und Kober für ihr freundliches W[ill]kommen. Ferner dem werthen Militär-Begräbniß-Verein ne[bst] Musikchor. Ferner dem Rittergutspächter Herrn Lieutenant Dormoyer, Bauergutsbesitzer Karl Maiwald und Bauer[-] gutsbesitzer Rüffer, welche uns aus Jauer mit geschmückte[n] Wagen abholten. Dank Allen, die bei der Ausschmückung de[s] Dorfes beigetragen haben. Dank dem Gastwirth Tschörtne[r] für die Getränke, die uns beim Vorbeimarsch verabreicht wur[-] den. Dank den Jungfrauen, die uns mit Kränzen und Guir[-] landen umhingen. Dank dem Gerichts-Scholz Tschörtner, der uns ein erquickendes Frühstück bereiten ließ, sowie au[ch] dem Herrn Pastor und beiden Herrn Kantoren und Herrn Brauermeister Schnabel für gespendeten Wein und Bier. Ferner danken die beiden Wehrmänner Knoblich und Mai[-] wald ihrem Brodherrn, Rittergutspächter Herrn Lieutenant Dormoyer, nebst Frau, für das Mittagsmahl mit Wein, da[s] ihnen bereitet wurde. Dieser Tag wird Jedem unvergeßli[ch] bleiben. Wir wünschen Allen von ganzem Herzen Gotte[s] reichsten Segen dafür.

Die heimgekehrten Maiwaldauer Landwehrmänner.

5192. In der Danksagung der heimgekehrten Krieger de[r] Gemeinde Hohenliebenthal ist noch zu ergänzen, daß noch ei[n] Wehrmann vom Bataillon Jauer und ein Garde-Reservist, di[e] in der Zahl aus Versehen weniger genannt sind, und den[en] gleiche Ehre zu derselben Zeit zu Theil geworden ist, da[] betheiligt gewesen sind, wofür nochmals herzlich gedankt wir[d].

5162. Wir Unterzeichneten feierten am 5. Februar un[sere] goldene Hochzeit, wo uns so viel Liebe und Freundschaft [von] Seiten des Militär-Vereins und vielen Gemeindegliedern [von] nah und fern zu Theil wurde, wofür wir unsern herzlich[en] Dank auszusprechen. Dank dem Gesang-Verein zu Flach[s]seifen, welcher uns ein Morgenständchen mit passender [An]sprache darbrachte. Dank dem Vereins-Hauptmann He[rrn] Hellwig, welcher diese Feier so schön geordnet hat. [Am] 6. d. M. erhielten wir von Ihrer Maj. der Königin-Wittwe [eine] Prachtbibel und von Sr. K. K. Maj. ein Gnadengeschenk [von] 15 Thaler. Der liebe Gott wolle diesen greisen Helden[...] dem deutschen Vaterlande noch lange zum Segen erhalten, [so] wie allen Diejenigen, welche uns so reichlich beschenkt habe[n].

Nieder-Langenau, den 17. April 1871.

Naumann und Frau.

5179.
Danksagung.

Dem Herrn Schenkwirth und Fleischer Seidel zu Meffersdorf sagen wir hiermit unsern freundlichsten und ergebensten Dank für seine Liebe und Freundschaft, die er uns dadurch bewiesen, daß er uns bei unserer Heimkehr aus Frankreich in Lauban mit seiner Fuhre abholte und uns dadurch einen großen Freundschaftsdienst erwiesen hat.

Zwei aus Frankreich heimgekehrte Landwehrmänner
aus Schwarzbach und Grenzdorf.
Heinze. Wenzel.

Oeffentlicher Dank.

Von der im vorigen Jahre stattgefundenen Einberufung unserer Männer bis zu deren Rückkehr sind wir betreffende Ehefrauen mit den Kindern während dieser Zeit außer der Kreisunterstützung auch noch obendrein von der Gemeinde durch Zahlung freiwilliger Beiträge allwöchentlich unterstützt worden. Insbesondere hat sich die hiesige hohe Gutsherrschaft, Herr Lieutenant Max v. Küster, dabei reichlich bethätigt, und Sr. Hochehrwürden Herr Pastor Sowade u. Herr Pfarrer Braun haben mit dem löblichen Orts-Vorstande mühevoll concordirt, daß diese fortlaufende Unterstützung sein Bewenden behalten hat, und wir Unterzeichnete fühlen uns gedrungen, Allen, Allen für die liebevolle Unterstützung einen öffentlichen Dank hiermit auszusprechen, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott einem jeden Geber es reichlich wieder vergelten möge.

Lomnitz, den 16. April 1871. [5227]

Die Frauen zurückgekehrter Landwehrmänner.
Schdt. P. E. K. M. W. Pr.

5226
Herzliche Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, nach ihrer Heimkehr vom Kriegsschauplatze allen Denjenigen, welche sich bei dem festlichen Empfange, der uns zu Theil geworden, betheiligt haben, den herzlichsten Dank zu sagen.

Aber ganz besonders danken wir dem Gutsbesitzer Herrn Bartsch, welcher uns durch sein Fuhrwerk von Jauer abholen ließ und der Jugend von Jannowitz, welche sich ganz besonders an unserem Empfange betheiligte, sowie auch allen Denen, welche während unserer Abwesenheit sich mit Liebe unserer Angehörigen angenommen haben.

Ein Gott vergelte es!

Jannowitz, den 19. April 1871.

Ernst Ermerich. Wilhelm Finger. Carl Seifert.
August Kretschmer. Robert Scholz.

5199. Dem Wehrmann **Ernst Krause** aus Greiffenberg, welcher mir in der Nacht vom 30. Oktober v. J. zu Schlettstadt mein Leben vom Ertrinken rettete, sage ich hiermit meinen herzlichen und aufrichtigen Dank.

Wehrmann **A. Joseph** zu Regensberg.

5156.
Herzlichen Dank

sagen wir hiermit allen Familien und Personen, welche sich bei dem Unterstützungs-Verein zur Fahne einberufener Landwehrmänner und Reservisten von Meffersdorf nebst Zubehör durch so reichliche freiwillige Spenden betheiligt haben, sowie dem Herrn Kreis-Gerichts-Sekretär Kettner für so viele freiwillige Mühewaltung durch Uebernahme der Vertheilung der Gelder, sowie auch denjenigen Herren, welche die Einsammlung der Gelder übernommen haben. Wir bitten Gott, daß er einem Jeden ein reicher Vergelter sein möge.

Drei Landwehr-Frauen und eine eines Reservisten:
Baier, Heinze, Weiner und **Neumann**
von Meffersdorf, Neugersdorf und Schwarzbach.

5210.
Danksagung.

Noch jetzt schweben uns die schönen Stunden der Ankunft ins Vaterland vor Augen, aber ganz unvergeßlich bleibt uns der schöne Empfang im heimathlichen Orte.

Schon in Jauer bewillkommt durch Herrn Gerichtsscholz Ruschweih und den werthen Gutsbesitzern, die uns auch in geschmückten Wagen dem ersehnten Ziele zuführten.

Ein herzliches Willkommen, begleitet mit Freudenschießen, schallte uns am Eingange des Dorfes entgegen, unter Jubel bewegte sich sodann der Zug durch mehrere Ehrenpforten bis zum Gerichtskretscham, wo uns der wohllöbliche Ortsvorstand auf eine ehrende Weise empfing, und wurden ferner durch eine Ansprache des geehrten Herrn Hauptmann, von unserm wohllöblichen Militärbegräbniß-Verein nebst Musik-Corps und vielen anwesenden Gemeindegliedern bewillkommt; ein Jeder wurde durch die geehrten Jungfrauen mit Ehrenkränzen decorirt und dann an liebender Hand in den Saal geführt, wo uns ein Festmahl arrangirt war, dann bei Musik und noch vielen Beweisen der Liebe wurde uns das Wiedersehn verherrlicht. Am andern Tage bewillkommte uns Sr. Hochehrwürden der Herr Pastor Richter im Namen der Kirchgemeinde in der Kirche bei einer feierlichen Festrede.

Für diesen uns sehr überraschenden und liebevollen Empfang sagen wir Jedem, der dazu beitrug, unsern aus vollem Herzen gesprochenen innigsten Dank.

Ferner danken wir für Ausschmückung unsrer Wohnung durch Guirlanden und Kränze.

Die zurückgekehrten Landwehrmänner aus Rudelstadt, Adlersruh, Prittwitzdorf und Schönbach.

5224. **Verspäteten, aber herzlichen Dank** bringen wir Denjenigen, welche am 21. März, an dem Tage unserer Heimkehr aus den Strapazen des Krieges, sich gedrungen fühlten, uns entgegen zu kommen und freundlich zu begrüßen; desgleichen auch für die Errichtung von Ehrenpforten; möchten nur bald unsere noch in Frankreich weilenden Waffenbrüder so glücklich sein, sich des frohen Begrüßens in der lieben Heimath zu erfreuen, denn wie ein freundliches Willkommen so wohlthuend ist, wissen wir zu würdigen. Darum nochmals Dank Denen, die sich mit uns des frohen Wiedersehens gefreut haben.

Die von Belfort heimgekehrten 4 Landwehrmänner
in Wüste-Röhrsdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Kölnische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft „Colonia“.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn **Kaufmann G. Kunick** in **Bolkenhain** die von dem Herrn **A. Spohrmann** ebendaselbst niedergelegte Agentur übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs = Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **G. Kunick** zu wenden.

Breslau, den 17. April 1871.

Die Verwaltung der General = Agentur der „Colonia“.

H. Mandel. **J. Schemionek.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftsstand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000.
Gesammte Reserven	=	1,875,034.
Versicherungen in Kraft ult. 1869	=	737,713,890.
Gesammt=Einnahme an Prämien und Zinsen .	=	1,302,578.

Bolkenhain, den 17. April 1871.

5203 **G. Kunick, Agent der „Colonia“.**

Alle optischen Arbeiten

an Fernröhren, Mikroskopen, Operngläsern, Brillen 2c., sowie die beliebten **Wiener Brillen** (ohne Randeinfassung) werden gefertigt, sowie einzelne zupassende Gläser eingesetzt.

Ober=Herischdorf, im April 1871.

5038. **Heinze, Opticus.**

5173. Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine Praxis wieder angetreten.

Long, Thierarzt I. Classe.

Hirschberg, Häusler's Hotel.

5077.

Heiraths = Gesuch.

Ein noch junger Mann, Wittwer, Besitzer eines rentablen Geschäfts, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin; einiges Vermögen wäre erwünscht. Darauf reflektirende Damen event. Wittwen werden ersucht, ihre Adresse nebst Photographie unter A. B. 100 bis 1. Mai an die Expedition d. B. franco zusenden zu wollen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

5231.

Bekanntmachung.

Den geehrten Herrschaften und Gönnern von **Hirschberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr auf der Schulgasse, sondern am Schildauer Thor bei Herrn Nelde wohne. —

Gleichzeitig die Anzeige, damit ein erbärmliches Subject, welches zwar weiß, wo ich wohne, nicht sagen darf: „ich weiß nicht, wo Sie wohnen.“

F. Otto, Schuhmachermeister.
Mathilde Otto, Vermiethsfrau.

5213. Da ich mein Geschäft wieder betreibe, bitte um geneigte Aufträge. **W. Hoppe**, Holzdrechsler, Garnlaube 21.

4667. Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze eine

Dampf=Seil=Fabrik

errichtet habe. Dieselbe ist nach den neuesten Principien erbaut und mit Maschinen der besten bis jetzt bekannten Constructionen ausgestattet, so daß ich im Stande bin, auch die stärksten Draht= und Hanfseile schnell und gut bei zeitgemäß billigsten Preisen herzustellen.

Waldenburg in Schlesien. **H. Schönfeld.**

5011. Meine Funktion beim hiesigen Kgl. Reserve-Lazareth hört mit dem heutigen Tage auf. Von morgen ab bin ich Morgens von 8—10 u. Nachmittags von 3—4 Uhr in meiner Behausung zu treffen.

Hirschberg, den 15. April 1871.

Dr. H. E. Jacobi, Königl. Sanitätsrath.

5120. ☞ **Nicht zu übersehen.** ☜

Ich Endesunterzeichneter erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die, auf der Hellergasse befindliche, dem Herrn Schmiedemeister **Güttler** gehörige, neu erbaute **Roßmangel** und **Calander** in Pacht genommen habe und in Betrieb setzen werde. Ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum von Hirschberg und Umgegend, sowie die Herrn Kaufleute, Bleichereibesitzer u. s. w. mich mit Aufträgen in diesem Betriebe beehren zu wollen, indem ich schöne Appretur und reelle Bedienung versichere. Hochachtungsvoll zeichnet sich

Adolph Lante, Mangelmeister.

Hirschberg, den 17. April 1871.

5202. **Ehrenerklärung.**

Die bei dem Gastwirth **Krause** in Schosdorf von mir ausgesprochene Ehrenverletzung gegen den Bergmann **Trautmann** und Frau und Dienstmagd **Lachmann** nehme ich als grundlos hiermit zurück, erkläre solche als unbescholten und warne vor Weiterverbreitung, indem wir uns schiedsamtlich verglichen haben.

Klemt, Bergmann.

Hirschberg, den 14. April 1871.

Die heute Abend anberaumte Sitzung des Altkatholischen Vereins wurde mit einem kurzen Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins durch den Vorsitzenden eröffnet. —

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt worden, kam die Erwiderung des Stiftspropst Dr. v. **Döllinger** an den Erzbischof zu München zum Vortrag und wurde einstimmig beschlossen, dem Vorkämpfer für Wahrheit und Recht eine Zustimmungs= resp. Dank=Adresse zu übersenden, welche für nächsten Freitag im Vereins=Lokal zur Unterzeichnung ausliegen wird.

Demnächst machte ein Mitglied in längerer Auseinandersetzung auf die in Baiern hervortretenden Agitationen gegen das Unfehlbarkeits=Dogma aufmerksam, wies darauf hin, wie sich dort Alles rührt, hoch und niedrig, jung und alt; was geschieht dagegen in Schlesien — fast nichts! Dort wird die Tragweite eines Glaubenssatzes eingesehen, der für jeden Einzelnen unannehmbar, hier läßt man die Dinge ruhig gehen, weil augenblicklich die Gefahren noch nicht an den Tag getreten, oder weil Furcht vor Maßregelungen nicht blos den größten Theil, sondern fast Alle abhält, frei und offen zu bekennen: wir glauben es nicht und können es nicht glauben. Es wäre bald an der Zeit, daß diese Männer, welche als Gelehrte, also Kenner der Sache, von Anfang an protestirt, auch hier Unterstützung fänden und jeder Einzelne kann versichert sein, es kann und wird ihm deshalb kein Haar gekrümmt werden. Der gesetzliche Schutz ist uns sicher, wie unzählige Beläge in dieser Angelegenheit vorliegen.

Sollte, was allerdings schwerlich geschehen wird, das Dogma in seiner ganzen Ausdehnung zum Vollzuge kommen, würden erst die Zaghaften und Beschwätzten zu spät zur Einsicht kommen, was es damit auf sich hat. — Quast. Glaubenssatz soll schon von jeher bestanden haben, wo sind die Beweise dafür? Wahrscheinlich in einem Buche, was noch gedruckt werden soll.

Derselbe erörterte noch, daß zwar gegnerischerseits behauptet wird, die Mitglieder des Vereins seien schon vorher als Katholiken nicht zu betrachten gewesen, dies kann uns aber nicht abhalten, unsern Zweck zu verfolgen, denn was ist denn in der Jetztzeit ein guter Katholik: ein Solcher, der recht oft die Kirche besucht, sein sonstiges Handeln kommt nicht in Betracht; dagegen ist der ein schlechter Katholik, welcher nicht so oft in die Kirche geht, wenn auch seine Handlungsweise echt christlich zu nennen sei. —

Der Vorsitzende machte noch einige allgemeine Bemerkungen, worin er darauf hinwies, daß wir zwar noch genug Anfeindungen erfahren würden, dies solle und könne uns nicht abhalten, für unseren alten Glauben einzutreten, denn kein Sieg ohne Kampf und daß dieser Kampf nicht ohne Erfolg sein wird, dafür sprechen Thatsachen.

4757. **Abbitte.**

Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die am 2. Jahrmarktstage zu Friedeberg ausgesprochene Beleidigung, als habe mir der Kürschnermstr. **Weckert** zwei gekaufte Mützen zurückbehalten, zurück und erkläre ihn für einen rechtschaffenen Mann.

G. D.

Waldenburg. Waldenburg.

5152.

Für Zahnleidende.

Geehrten Aufforderungen zufolge werde ich **Freitag und Sonnabend, den 21. und 22. d. M., in Waldenburg, Hotel „zum Löwen“,** wieder zu consultiren sein.

L. Neubaur,
praktischer Zahnkünstler aus **Warmbrunn.**

Warmbrunner Brauerei.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich am Hause der **Thomas**'schen Restauration hierselbst einen zur Aufnahme von Bestellungen für mich bestimmten Briefkasten anbringen lassen. **E. Januscheck.**

Verkaufs-Anzeigen.

4954. Eine **Schmiede-Werkstelle** im Schönauer Kreise, massiv, mit guter Kundschaft, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Schmiedemeister **Herrmann** in Kauffung.

5215. Das am Markte der Stadt Lähn gelegene sogenannte **Köhler**'sche **Haus** (Eckhaus) mit Stallung und Garten, zu jedem Geschäft geeignet, soll im Wege freiwilligen Verkaufs im Termin den 8. Mai an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen und erfahren Näheres beim Seiler **Hielscher** daselbst.

5025.

Haus-Verkauf.

Ein neuerbautes, zwei Stock hohes **Wohnhaus** mit eingebauter Scheuer, vorzüglich zur Tischlerei geeignet, mit zugehörigem beim Hause liegendem Acker und Wiese von 5½ Morg., ist zwischen Lauban und Marklissa für 2,600 Thlr. veränderungshalber bei 400 Thlr. Anzahlung baldigst zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Tielsch, Maurermeister.

Lauban, Gartenstraße 415a.

5195. Das **Haus Nr. 43** zu Prausnitz steht aus freier Hand zu verkaufen; besonders eignet es sich für eine **Krämerei,** da früher dieselbe stark betrieben worden ist. **E. Häusch.**



In einer kleinen Gebirgs-Kreisstadt Schlesiens ist ein noch fast neues, prächtig gebautes und gut gelegenes **Haus** mit Laden-Einrichtung, Stallung, Wagenschuppen und kleinem Garten, zu jedem Geschäft sich eignend, für den Preis von 6000 rtl. bei nur 2000 rtl. Anzahl. veränderungshalber sofort zu verkaufen. 4650.

Näheres in der Expedition d. Bl.

3057.

Gasthof-Verkauf.

Meinen neuerbauten **Gasthof** mit Fremdenzimmern, Verkaufsladen, Hinterhaus und Stallung, auf einer lebhaften Straße, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst. **R. Schol,**
Seiler-Meister in Goldberg i. Schl.

4713.

Gasthof-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein in schönster Gegend des Gebirges gelegener Gasthof, neugebaut, mit Stallung, Eiskeller, Colonnade, Tanzsaal versehen, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich reelle Käufer dieserhalb an den Gerichtsschreiber Herrn **Becker** in Petersdorf wenden. —

3879. Eine zweigängige, massiv gebaute **Wassermühle** mit anhaltender Wasserkraft, im Goldberger Kreise, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch

Gustav Schumann in Goldberg.

Mit 7—8000 Thlr. Anzahlung

wird ein schönes massives **Gut** von 140 Morgen in zusammenliegender Fläche, alles Weizenboden, bald verkauft. Zu erfragen auf fr. Briefe bei Herrn Gasthausbesitzer **Hoffmann** in Hockenau p. Pilgramsdorf. 5061.

Eine gut gelegene Besitzung Hirschberg's, bestehend

aus 3 massiven Gebäuden, großem Hofraum und Gärten, nebst 30 Scheffel Preuß. Maaß Acker und Wiesen in guter Beschaffenheit, ist sofort veränderungshalber verkäuflich.

Diese Besitzung hat über 140 Fuß Straßenfrontlänge, sehr schöne Aussicht und würde sich demnach einem Unternehmer durch Umbau gut rentiren. Nachweis giebt die Expedition des Boten. 5209.

5100 Das **Haus** Nr. 75 zu Mittel-Voigtsdorf, mit gut eingerichteter **Stellmacherei,** die einzige im Orte, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemeister **Opitz** daselbst.

Eine Schmiede in einem großen Fabrik-Dorfe ist aus freier Hand

zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

5012. Mein hierselbst an der Kirchstraße gelegenes ganz massives **Haus,** in welchem eine lebhafte **Bäckerei** betrieben wird und zu dem 5 Scheffel gutes Ackerland gehören, beabsichtige ich bald aus freier Hand vorgerückten Alters wegen zu verkaufen, will auch eine angemessene Summe für die Dauer darauf stehen lassen. Das Haus eignet sich auch für alle andern Handwerker. **Fiebig** in Hohenfriedeberg.

4817. Die sogenannte **Schloßmühle** nebst **Bäckerei** Nr. 9 in Alt-Schönau, nahe bei Schönau, bin ich Willens, wegen plötzlich erfolgtem Ableben meines Mannes, des Mühlenbesitzer **Herrmann Postler,** sofort zu verkaufen. Dieselbe hat 2 französische Mahl- und 1 Spitzgang mit neu erbautem stehenden Vorgelege und ausreichender Wasserkraft. Es gehören dazu 30 Morgen guter Acker und 14 Morgen Wiese. Die Wassermühle kann mit sämmtlichen oder getheilten oder auch ohne Grundstücke verkauft werden. Anzahlung ohne Grundstücke 2800 Thlr.; im Ganzen nach Uebereinkunft.

Gebäude in gutem Zustande; fester Hypothekenstand. Die näheren Kaufbedingungen sind zu erfahren bei meinem Schwager, dem Herrn Mühlenbesitzer **L. Strauß** in Langhelwigsdorf p. Falkenberg, Nieder-Schlesien.

Alt-Schönau.

Ernestine, verw. **Postler,** geb. **Hoppe.**

5113.

Guts=Verkauf.

Das Restgut Nr. 15 zu Wederau, Kr. B., mit ca. 60 Morgen Grundstück, Acker und Wiese, mit vollständigem Inventarium, auch kann mehr oder weniger an Morgenzahl übernommen werden; sowie das Restgut Nr. 1 zu Städtisch=Wolmsdorf mit ca. 89 Morgen Areal ist mit vollständigem Inventarium sofort zu verkaufen und unter soliden Bedingungen bald zu übernehmen; auch können auf beiden Gütern sichere Hypotheken übernommen werden. Auch eine **Schmiede** in einem großen Bauerndorfe, mit einem schönen Gras= und Gemüsegarten, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren das Nähere im Restgute Nr. 1 zu Städtisch=Wolmsdorf, Kreis Bolkenhain, durch *G. B.*

4936.

Mühlen = Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, meine **Wassermühle** mit 2 Mahl= und Spitzgängen und ca. 12 Morgen Acker, sowie die mir gehörige **Stelle** mit ca. 15 Morgen Acker u. Wiese, im Ganzen, oder auch getheilt, zu verkaufen. Alles Nähere bei mir.

S. Wehner,
Müllermeister zu Alt = Röhrsdorf bei Bolkenhain.

5150.

Fabrik = Verkauf.

Die vor 2 Jahren hier in der Vorstadt neu erbaute **Fabrik** mit Dampfkraft, nebst vollständiger Einrichtung und Inventar zur Weizenstärkefabrikation, welche sich bei der vorzüglichen Beschaffenheit des Dampfkessels der Maschine und den bedeutenden Räumen leicht für andere Fabrikation umändern läßt, mit massiven Wohn=, Wirthschafts= und Stallgebäuden, Garten und Wiese, ist billig und unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

C. Sauermann in Sorau N.=L.

Ein in hiesiger Gegend gelegenes Gut von circa 700 Mrg. Flächenraum ist sofort zu verkaufen.

Darauf Reflectirende erfahren das Nähere durch den Concipienten Schneider aus Schweidnitz.

Außergewöhnlich vortheilhafte Gelegenheit
zum Ankauf eines
höchst **rentablen Mühlen=Etablissements**

Im **Subhastations = Termine am 4. Mai** zu **Friedeberg a./Q.** wird die dasige **Stadtmühle** nebst Brettschneide, einer großen Remise und ca. 30 Morgen besten Ackers und Wiese meistbietend verkauft. — Gebäude sämmtlich neu, von bester Beschaffenheit und zweckentsprechend eingerichtet, Wasserkraft stets ausreichend, Absatzverhältnisse besonders günstig und jährliche Production das Mehl von ca. 15,000 Sack Getreide.

4737. Ein **Restgut** zwischen Freiburg und Striegau mit 47 Mrg. gutem Acker, 16 Mrg. Busch mit Wiese, einem großen Obstgarten, schön gebaut und ganz massiv, ist veränderungshalber zu verkaufen. Anzahlung 5000 Thlr.
Näheres durch den Buchbinder **Vogel** in Hohenfriedeberg.

5115. Eine zu Giesmannsdorf Kr. Bolkenhain, auf eigenem Grundstück stehende neue **Holländer Windmühle**, welche außer einem französ. Gange noch einen Mahlgang und einen Spitzgang enthält, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei Hrn. Gastwirth Blümel zu Würgsdorf und Hrn. Müllermstr. Hause in Giesmannsdorf. — Giesmannsdorf ist ein großes Kirchdorf an der Chaussee von Landeshut nach Freiburg und hat keine Wassermühle.

5169. Das **Haus** No. 46 Nieder=Verbisdorf ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Frankfurt a.|M. Lotterie.

Loose zur letzten Klasse, Ziehung vom 20. April bis 11. Mai c., hat abzugeben

A. Günther.
Hirschberg, Priesterstraße Nr. 3. 4834.

5218.

Für Brillenbedürftige

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Rathenower Brillen** in jeder beliebigen Fassung — sowie alle anderen **optischen Gläser** — alle Sorten **Thermometer** u. a. m. einer gütigen Beachtung.

F. Hapel, **innere Schildauerstr. 7.**

Ebendaselbst werden Gläser bald passend eingeschliffen und jede vorkommende Reparatur sauber ausgeführt.

Feinste Filzhüte,

à 1 Thlr. 15 Sgr.,
empfiehlt 5244.
Louis Wygodzinski.

Frischen Pomm. Portland=Cement

empfiehlt billigst **Gustav Scholtz.**

5168. Gut gefaulter **Pferdedünger** ist zu verkaufen:
Sandbezirk No. 44.

5183. **Regenschirme**, sowie **Gummischuhe** von nur besten Qualitäten empfehlen billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

Gothaer Cervelatwurst in bekannter Güte,
frische Kieler Speckbücklinge,
Sardines à l'huile, 5232.
Mixed Pickles,
feinen Emmenthaler Schweizer=Käse
empfiehlt **Louis Schultz.**

Rigaer Kron=Säeleinsaat

empfiehlt in bester Qualität
5141] **Herrmann Vollrath.**



5212. Ein gebrauchtes **Sopha** steht billig zum Verkauf bei **Göbel**, Sattlermeister.

5247. **Echte**

Glycerin=Transparent=Seife,

das Dutzend 10 Sgr.,

Pepita=Seife, das Dutzend 4 Sgr., sowie **Rosen=, Honig=, Veilchen=** und **Glycerin=Seifen**, in bekannter guter Qualität bei

Georg Pinoff,
Schulgasse 12.

5234. **Sonntag den 23. April**, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich im hiesigen zweiten Marstallgebäude verschiedene alte Meubel und dergleichen mehr öffentlich verkaufen.
Erdmannsdorf, den 18. April 1871. **Caroline Alert.**

Gute Eßkartoffeln, (Schniebiner), sowie auch Saatkartoffeln

sind auf dem Dom. Hartau bei Hirschberg zu verkaufen.

Nach Hirschberg werden auch einzelne Sack auf Wunsch franco ins Haus geliefert.

Etwaige Bestellungen werden bei Frau **Siegert** in der Zapfengasse und Langstraße Nr. 43, 2. Etage angenommen. 5055.

5101. **Tapeten in großer Auswahl**, bestehend in 400 der neuesten Dresdner Muster, zu Fabrikpreisen, sowie auch elegante **Kinderwagen** zu billigen Preisen empfiehlt **Ew. Böhnke**, Sattler und Tapezier, Petersdorf.

5129. Ein halbgedeckter guter Wagen (fährt sich sehr gut), ein Frachtwagen, zwei Arbeitswagen, diverses Ackergeräth, Kutschen= und Arbeits=Geschirre sind zu verkaufen
Warmbrunn. **im Hôtel de Prusse.**

Für die Herren Teichbesitzer!

2 Schock **Karpfen**, 2= und 3jährig, bis 13 Zoll lang, sowie circa 15 Schock **Strich** — 1870er — sind preismäßig zum Verkauf auf dem Dominium **Hartha** bei Friedeberg a. Q.

5170. 80 Kasten gut gearbeitete **Schindeln** verkauft der Holzhändler **August Weirich** in Voberröhrsdorf.

Sommer=Anzüge, dto. Ueberzieher,

auffallend billig,
empfiehlt
5243 **Louis Wygodzinski.**

Gust. Selinke's
Dampf=Pianoforte=Fabrik in Liegnitz
4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**

Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen** für **Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** rc. rc. für Pianoforte=Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Aecht Holländisches **Milch=** und **Nutzenpulver**,
Englisches **Drusenpulver**,
Restitutions=Fluid,
verbessertes **Kornenburger Viehpulver**
empfiehlt **J. v. Böttcher**,
4440. Apotheker in Petersdorf.

Barometer und Thermometer

in allen Arten, desgleichen **Alkoholometer, Lauge=, Milch=, Bier=, Zucker=, Essigwaagen** empfiehlt 5037.
Ober=Herischdorf. **Heinze**, Opticus.

Auswahl

in Galanterie=Drechsler=Arbeiten, Hirsch= und Rehgeweih=Sachen, Hirsch= und Rehköpfchen zu Zimmer=Decorationen, geschnitzten Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Stöcken, Horn=Dessert=Messern, Löffeln und Gabeln, Scheeren, Broschen, Photographierahmen in beliebigen Größen. Kegel und Bockholzkugeln werden auf Bestellung geliefert. Feinere Stöcke mit Elfenbein= und Wallroßgriffen, sowie Holzschnitzereien werden sauber gefertigt. Ebenso verschiedene andere Waaren empfiehlt
C. Müller, Holz=, Horn= und Metall=Drechsler.
Landeshut in Schl., am Oberthor. 5236.

4877. Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes

Flügel=Instrument,

7 Octav groß, ist billigst zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

I Schmiedeeiserne Tragbalken I

in allen couranten Dimensionen, bis 400 m/m. hoch, hält stets vorräthig:

Emil Sachsse in Leipzig
Baierische Straße Nr. 16. 5204.

5178. Dienstag den 2. Mai c., von früh 9 Uhr ab, sollen die zu dem Bauer John'schen Nachlaß gehörigen Ländereien im Wege des Meistgebots im hiesigen Gerichtskretscham verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Die verschiedenen zu verkaufenden Ländereien bestehen:

1., aus dem Bauergut No. 92 im Flächeninhalt von 94,85 Morgen Acker, Wiese u. Holz,
2., aus einer Acker- und Forstparzelle von 17,75 Morgen,
3., aus einer Forstparzelle von 7,66 Morgen in der Scheibe,
4., aus dem Hausgrundstück sub Nr. 182/4, zu welchem ein großer Grasegarten gehört,

Die näheren Bedingungen werden im Verkaufstermin bekannt gemacht.

Grunau, den 18. April 1871. **Die John'schen Erben.**

5197. **Regenmäntel** für **Damen** und **Kinder**, wie **Stoffe** zum **Selbstanfertigen**, **Jaquetts** in Wolle, Seide und Sammt, **Talmas** in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt

J. D. Cohn, neben dem Hotel zum deutschen Hause.

☛ Beständiges Tapeten-Lager.

Dem Wunsche eines geehrten Publikums zu entsprechen, unterhalte ich nunmehr ein großes Lager Tapeten, und bin im Stande, Jedem sofort damit zu dienen. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen. 4501.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

4569 Aecht

Rigaer puik Leinsaat

direkt bezogen,

und

Superphosphat, Portland-Cement

empfiehlt

A. Günther,

Hirschberg, Priesterstr. Nr. 3.

Feine Sommer-Buksfins

pr. berl. Elle 5241.

25 Sgr. und 1 Thlr.

empfiehlt

Louis Wygodzinski.

Eisenchinasyrup,
Medicinischen flüssigen Eisenzucker,
Liebe-Liebig's Nahrung in löslicher Form,
Emser und Kissinger Pastillen,
Hämorrhoidal-Thee,
Idiaton und Dentine gegen Zahnschmerz,
a Fläschchen $2^1/_2$ sgr.,
David's-Thee, à Päckchen 4 sgr.,
sowie sämmtliche homöopathische Mittel im Einzelnen oder ganzen Apotheken

sind zu haben bei **J. v. Bötticher,**
4441. Apotheker in Petersdorf.

5080 **Zwei noch gute Schaufenster** sind billig zu verkaufen: innere Schildauer Straße Nr. 14.

☞ Zum Königtrank! ☜

Durch den Königtrank sind genesen, zum größten Theil laut **amtlich** oder **gerichtlich,** in acht Fällen sogar **eidlich (!) beglaubigter** Zeugnisse und Dankschreiben, Patienten

an **Milzbrand**-Vergiftung (schlimmer als Hundswuth! welche „Medicin" kann da retten?!);

an **Hundswuth** (durch nur zwei Flaschen);

an **schweren Wunden** (schnell, ohne Wundfieber und fast ohne Schmerzen!);

an **Magenkrebs** und gänzlicher **Magen-Verschließung** (selbst in „Bethanien" in Berlin, der größten Heilanstalt Preußens; Patient bekam seit drei Tagen weder Speise und Trank, noch „Medicin"; der Trank aber öffnete Speiseröhre und Magen, und die gräßlichen Schmerzen schwanden bald darauf; ☞ von den Aerzten auf- ☞ gegeben, **stand er doch am nächsten Tage** ☞ **auf** und ging nach der 4. Flasche wieder an ☞ seinen Beruf;

an den **tödtlichsten Herzkrankheiten,** auch mit häufigen **Herzkrämpfen in vielen Fällen;** die Krämpfe mitunter vom ersten Trinken an fort!; (eine solche Kranke, von einem der gelehrtesten Aerzte Berlins drei Monate vergebens behandelt, war von ihm nach mehrmaliger gründlicher Untersuchung mit der Erklärung verlassen: „gegen dieses Leiden giebt es keine Medicin," ☞ und er erwarte in längstens drei Tagen den ☞ Tod; auch sie aber stand doch schon am nächsten ☞ Tage auf; der gräßliche Herzkrampf war **vom** ☞ **ersten Trinken an weggeblieben,** der Arzt aber wollte später durchaus nicht glauben, daß sie genesen, ☞ **sie hat sich aber 1868 verheirathet und** ☞ **ist noch jetzt gesund);**

allen Augen-Krankheiten, auch unheilbaren **Erblindungen,** wo auch Operationen nicht möglich waren, und zwar durch Resorption des crystallisirten Wassers der Pupille; ein seit 6 Jahren total Erblindeter (Bellevue bei Trier) erhielt sein Augenlicht durch eine einzige Flasche, ein Anderer durch vier, eine Andere durch 13 Flaschen; Kurzsichtige bemerken nach einigen Flaschen, daß sie schärfer und weiter sehen; Augen-Entzündungen durch Trinken und warme Umschläge (Mischung mit warmem Wasser); ☞ durch kalte, welche die Aerzte verordnen, entstehen die meisten Erblindungen, besonders Verdickung der Hornhaut, die sich über die Pupille zieht;

an **Schwerhörigkeit** (u. a. 2 Personen in einer Familie durch nur 2 Flaschen);

an **allen Magenleiden,** auch an 20- bis 40jährigen **Magenkrämpfen** (hier am schnellsten, nachdem allerlei Kuren und Mittel nur geschadet);

20- bis 30jährigem **Rheumatismus** mit **Lähmung** (oft schon nach 1 Flasche, auch Lähmung der Zunge);

an **Lungenentzündungen,** selbst im höchsten Stadium, stets nach einigemal Trinken und ohne Blutentziehung, überhaupt

an **allen Entzündungs**-Krankheiten, auch an **Gehirn**-Entzündung, nach einigemal Trinken; — nie tödtendes Eis anwenden; (lauwarme Umschläge!);

an **heißem Brand** und heftigstem **Wundfieber,** nach einigemal Trinken und Umschlägen selbst bei der Milzbrand-Vergiftung (s. oben!); wenn der Brand im Knochen, das Glied 1 Stunde hineingelegt; der Brand ☞ wird abgestoßen, das brandige Fleisch vereitert ☞ und die Wunden heilen schnell;

an allen **Rosen Fiebern,** auch **Kindbett**- und **Nervenfieber** (beim Fieber erfolgte auch Erbrechen, durch Stärkung der Magennerven, nicht wie beim Brechmittel durch Schwächung);

an schweren **Scrofeln**- und **Drüsenleiden** (oft schon nach einer oder wenigen Flaschen, nachdem z. Th. ☞ 12jähr. ärztl. Behandlung nicht das Mindeste ausgerichtet); auch an der Meibom'schen Augendrüsen-Entzündung;

an allen **Haut**-Krankheiten, auch **Flechten** und **Geschwüren** (sehr schnell);

an **Difteritis** (trinken und halbstündlich recht warmen Umschlag, wie bei der Bräune); ☞ wenn das Uebel nicht aus der Tiefe kommt, stets **schnelle Heilung;**

an **Bräune** (heiß trinken! und recht warme Umschläge, auf Wolle, um die Kehle! doch nicht mehr im höchsten Stadium);

an allen **Halsleiden,** besonders **Kehlkopf-Entzündung** (hier sehr schnell; Mischung mit heißem Wasser!), auch **Halsschwindsucht,** selbst in hohem Stadium, wo schon viel gebeizt worden;

an **Epilepsie** oder **Fallsucht** („böses Wesen") mitunter schon vom ersten Trinken an nicht wiedergekommen, wo's Jahre lang fast täglich kam; oft **keine** Hülfe;

an **Veitstanz** und **allen Krämpfen;**

an **Blutandrang, Schwindel, Schlagfluß;**

an **Blutbrechen** (schnell, mit fast augenblicklicher Beruhigung des ganzen Körpers);

an **Hämorrhoiden** (Knoten oft schon am nächsten Tage fort), auch hämorrhoidaler **Verschleimung;**

an **Blasen**- und **Nierensteinen** (mitunter schon nach wenigen Tagen die Auflösung der Steine);

an **Gallen**-Leiden (also **Leber**-Krankheit) und **Gelbsucht,** selbst vieljähriger und arg eingewuezelter (meistens in weniger als zwei Wochen);

an **Gicht** (an schweren **Versteifungen** der Gelenke, **langsam,** oft keine Hülfe);

an **Kopfkolik** und **Kopfkrampf** (sehr schnell, wenn vom Magen herrührend);

an schweren **Nervenleiden** (s. oben!) sogar

an **Rückenmarksdarre** in hohem Stadium (von der königlichen Regierung ☞ zwei Jahre vergebens in ☞ die Bäder geschickt, fortwährend viel Schmerzen, ☞ nicht mehr die Füße aufsetzen, nach der 10. Flasche ☞ schon spazieren gehen können! auch seit Jahren gesund geblieben);

an **„Medicin-Vergiftung"** (wie die Aerzte selbst sagen);

an **Diarrhoe** und **Erbrechen** (dieses schon nach dem ersten Trinken); ☞ bei Säuglingen trinkt Mutter oder Amme;

an **Keuchhusten** (meistens schnell) und **Schwämmen;**

an argen **Verschleimungen;**

an **Appetit**- und **Schlaflosigkeit** (hier meistens schon am ersten Tage);

an allen **Ansteckungskrankheiten,** auch **Pocken** (überaus schnell; ☞ ausbrechende Pocken über Nacht spurlos verschwunden;

an Krebs und Knochenfraß (auch hier oft schnell, selbst bei hohem Grade); auch
an Salzfluß (hier nicht so schnell);
an allen Wassersuchten (starke Anschwellungen der Glieder oft über Nacht fort);
an schweren Menstruationsleiden Jahre lange Blutflüsse, wie auch Jahre langes Ausbleiben nach einige Mal trinken! überhaupt
an allen Frauenkrankheiten, auch an Bleichsucht (hier langsam); in eine Familie tretend fand Jacobi die Hausfrau schwer krank, vom Arzt aufgegeben; der Mann reichte ihr den Königtrank, und am andern Mittag öffnete sie selbst dem Arzt die Thüre, den Trank in der Hand; (ihr „Medicinvergifteter," ganz elender 4jähr. Sohn wurde in vier Wochen, ihre 7jähr. seit Jahren schwer drüsenkranke Tochter in zwei Wochen kerngesund;
an Schwindsucht und vielwöchentlichen hekt. Schweißen (erstere in hohem Stadium schon nach 3 Flaschen, die letzteren nach einigemal trinken), überhaupt
an allen Brustleiden (als Asthma, Engbrüstigkeit, Brustbeklemmung, Kurzathmigkeit, Brustverschleimung; bei Asthma oft keine Hülfe;
an Abzehrung (hier auch langsam).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Carl Jacobi
in **Berlin**, Friedrichsstr. **208**.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums sind außer in Berlin diese Verkaufsstellen errichtet: In **Hirschberg** bei **Paul Spehr**, — in Voigtsdorf bei **F. Hauptmann**, — in Striegau bei **Aug. Pohl**.

Long-Châles, gewirkte Châles und Tücher, Echarpes und andere Umwürfe

empfiehlt in größter Auswahl zu **billigen Preisen**

5143. **Carl Henning**, Hirschberg, Bahnhofstr.

Die Leinwand-, Tischzeug-Handlung und Wäsche-Fabrik

von **Theodor Lüer** in Hirschberg, Bahnhof-Straße 69, nahe der Post,
empfiehlt ihr großes Lager fertiger Artikel, sowie aller dazu gehöriger Stoffe, Stickereien und Besätze für Wäsche. Prompte Anfertigung aller Negligée-Artikel nach Modellen, Maaß und Proben, bei billigsten, festen Preisen. Aufträge nach außerhalb werden durch Probe-Sendungen sorgfältig nach Angabe ausgeführt. 5142.

Tapeten und Rouleaux

empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

Hirschberg. 4761. **Gustav Wipperling**, Tapezier.

A. Eppner & Comp., Hof-Uhrenfabrikanten in **Hirschberg**, Promenade Nr. 14.



Waschmaschinen, Sitz- und Badewannen

(auch für Kinder), praktisch und dauerhaft, empfiehlt in größter Auswahl

5138 **Herm. Liebig, Klempnermstr.,**
Hirschberg, Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.

Auch werden Bade-, Sitz- und Kinderwannen verliehen. Bestellungen jeder Art werden möglichst prompt ausgeführt und auswärtige Aufträge bestens besorgt, desgl. empfehle Petroleum-Lampen, sowie alle lackirten Blech- und Messing-Waaren zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken in reichhaltigster Auswahl. D. O.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30Kr. = 8½ Sgr. Nur allein echt in **Hirschberg** bei

Dunkel, Apotheker, und **Roehr**, Apotheker.
Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

5194. Zum Verkauf werden 50 **Centner Wiesenheu**, sowie eine Partie gesundes gut gemengtes **Aftrich** in Goldberg durch die Commission des Gebirgsboten, Wolfsstraße 1 Treppe hoch, nachgewiesen.

5146.
Schönes Deckenrohr
offerirt in beliebigen Quantitäten zu angemessenem Preise
Wohlau. **Steiner**, Maurermeister.

5192.
Bienenfreunden
die Mittheilung, daß ich vom 1. Juni an wieder Ableger der krainischen Biene verkaufe. Auch werden junge Königinnen abgelassen und mit einigen Begleitbienen durch die Post versandt. Das Nähere brieflich **Ender**, Lehrer.
Martinwaldau bei Kaiserswaldau, den 15. April 1871.

5188.
Lotterie
von Kunst- und Werthgegenständen zum Besten Schleswig-Holsteiner unbemittelter Invaliden und Kranken.
Ziehung der 4. Klasse den 3. Mai d. J.
Hauptgewinn in derselben ein **Mobiliar** von **Nußholz** im Werthe von **722 rtl.**
Kaufloose à 2 rtl. sind noch zu haben bei
G. H. Blasius in Schönau.
Lotterie-Agentur.
Gegen Beifügung von 2½ sgr. Gewinnloose franco zugesandt.

Einleg- und Ausnehm-Maschine,
mit welcher 3 Arbeiter täglich 5205.
2½ Millionen Zündhölzchen
einlegen und getunkt wieder ausnehmen, empfiehlt
G. Sebold in Durlach (Baden).

Zuckerreiches geschältes Backobst,
Birnen und Würzäpfel, 4 sgr. das Pfund,
Gesundheits-Aepfelwein, spritfrei,
zu Kurzwecken, 2½ sgr. das Quart in Gebinden excl. Faß — in Flaschen 3 sgr. incl. Glas. — Gebrauchs-Anweisungen gratis. Auch eignet sich dieser Wein zu Bowlen und Saucen sehr gut.
Aepfelwein-Essig,
feinste Weinsäure, à 2½ sgr. p. Quart.
Veredelte starke und schwache
Aepfelbäume und Zuckerahorn
zu Alleen-Anpflanzung empfiehlt
Mathilde v. Schmeling verw. **Häusler**,
Firma: **Carl Samuel Häusler.**
Hirschberg. 518[illegible]

Neue Kinderwagen und Sopha's
sind zu soliden Preisen zu haben bei dem
5198. Sattlermstr. **Heufel** zu Friedeberg a. Q.

Kauf-Gesuch.
5108
Zickelfelle und Wachs
kauft fortwährend zu den besten Preisen
A. Streit in Hirschberg,
Bahnhofstraße, in der Nähe der evangel. Kirche.

Gelbes Wachs und Zickelfelle
kauft stets zum höchsten zeitgemäßen Preise
Caspar Hirschstein,
5217 dunkle Burgstraße Nr. 16.

5044. Gesucht wird billigst ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher **amtlich prüfungsfähiger Dampfkessel mit ein oder zwei Flammenröhren** und dazu gehöriger Armatur von ca. 2½ bis 3½ Atmosphären-Spannung. Gef. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe befördert die General-Agentur der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Görlitz.

Zu vermiethen

4622. Drahtziehergasse Nr. 1, in der **Bel-Etage**, ist eine hübsche **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller und Wäschboden, nebst Mädchenkammer, sofort zu vermiethen.

5159. Langstraße 9 ist eine **Stube** zu vermiethen und bald zu beziehen.

4763.
In Warmbrunn
sind permanente und möblirte **Wohnungen** nebst Gartenbenutzung zu vermiethen und bald zu beziehen.
Alles Nähere **Hermsdorferstraße 315**, zwei Treppen hoch, zu erfahren.

5164. In dem am Markt gelegenen Hause No. 98 zu Kupferberg ist von Johanni ab ein Laden nebst Stube zu vermiethen.

5163. 2 ordnungsliebende Menschen finden Logis bei Tschentscher am Markt No. 15.

Personen finden Unterkommen.

5208. **A. Fischer's Adreß- und Ermittelungs-Comptoir**

wünscht für **eine hohe Herrschaft bei Berlin** eine **Köchin** zu feiner Küche, geübt in Behandlung feiner Wäsche, von empfehlender Gestalt und solchen Eigenschaften, sofort oder spätestens zum 1. Mai a. c. für **hohen Lohn** zu engagiren. Reisekosten werden vergütet. Bewerberinnen mit **vorzüglich guten** Empfehlungen wollen sich **schleunigst** persönlich melden, oder die Zeugnisse, „womöglich auch **Photographie**", einsenden:

Hirschberg, dunkle Burgstraße No. 14.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe

findet Stellung bei 5219.

F. Hapel, Uhrmacher in Hirschberg.

5175 **Hosenschneider finden bei hohen Löhnen Beschäftigung bei**

Louis Wygodzinski.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe

findet sofort Condition bei 5216.

Hirschberg. Wwe. **Feistel.**

5240. Einen **Gesellen** und einen **Lehrburschen** nimmt sofort an **Petzold,**

Warmbrunn. Sattler und Tapezier.

5139. **Ein Buchhalter,**

der in der Leinen-Fabrikation bewandert sein muß und schon gereist ist, wird für ein Fabrikgeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub **C. U. 589** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau.**

5165. 2 tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** finden dauernde Arbeit bei **H. Kiehl**, Herrenstraße No. 9.

5184. **Musikalisches.**

Ein **erster Trompeter** und ein **erster Waldhornist** finden dauerndes Engagement bei der Charlottenbrunner Cur-Capelle und können sofort oder spätestens zum 15. Mai eintreten. **Fr. Nentwich**, Musik-Director.

Charlottenbrunn, den 18. April 1871.

5046. Das Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau sucht einen unverheiratheten **Kunstgärtner**, welcher tüchtig in seinem Fache. Dienstantritt 1. Juli. Nur mit guten Zeugnissen versehene Persönlichkeiten wollen sich unter Angabe ihrer Gehalts-Ansprüche melden.

5186. Einen soliden brauchbaren **Barbier-Gehülfen** suche bei hohem Lohn. Antritt kann bald, auf Wunsch auch erst in einigen Wochen erfolgen.

Hirschberg, am Ring. **Richard Wecke**, Barbier.

4898. Einigen **Uhrmachergehülfen** werden gute Stellen nachgewiesen durch **F. Zacher & Comp.**, Berlin, Charlottenstraße 31.

5207. **A. Fischer's Adreß- und Ermittelungs-Comptoir**

wünscht für **Australien** zu engagiren: Köchinnen, für gewöhnliche, feine und hochfeine Küche, zu **170** bis **272** rtl., Hausmädchen zu **136** bis **204** rtl., Kindermädchen zu **88** bis **136** rtl., Tagelöhner, Schäfer, Arbeiter im Felde u. s. w. zu **170** rtl. Gehalt bei **freier** Kost und Wohnung. **Nur** ganz **unbescholtene** Personen mit **tadellosen** Gesundheits- und Fähigkeits-Zeugnissen werden bis zum 1. Juni a. c. angenommen und erhalten mündlich „oder auf **Franko-**Anfragen **mit Retourmarken** versehen", **sofort** jede **nähere Auskunft:**

Hirschberg i. Schl., Burgstraße 14.

5130. Ein **Maschinen-Gehülfe**, welcher mit den Holländern bewandert ist, findet ein Unterkommen nach persönlicher Vorstellung in der Papierfabrik **Buschvorwerk** b. Schmiedeberg.

5094. Ein **Tischlergesell** kann bald in Arbeit treten beim Tischlermeister **Gräbel** in Straupitz.

5085 Ein ordentlicher, tüchtiger **Barbier-Gehülfe** findet dauernde Condition bei

Goldberg i. Schl. **C. Laaser**, Heildiener.

5189. Tüchtige **Schmiede, Schlosser** und **Tischler**, sowie ein **Pferdeknecht**, finden sofort dauernd Anstellung bei dem Maschinenbauer **Aug. Dittrich** in Falkenhain bei Schönau.

5237. Zwei tüchtige **Holz-** und **Horndrechsler** finden Arbeit bei **C. Müller.** Landeshut.

Zwei tüchtige Steinmetz-Gesellen

sucht (5071) *H. Burkhardt* in **Striegau.**

Ordnungsliebende, fleißige Weber

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der **Tuchfabrik** von **Lommel & Nacke** in **Jauer.**

5233. Ein **Garten-Arbeiter** wird verlangt bei **M. Sarner** in Cunnersdorf.

5161. Ein Knecht zu den zweiten Pferden kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Müllermstr. **Klose** in Giersdorf.

5056. Einen **Schäferknecht** sucht bei **gutem Lohn** das Dominium Nieder-Probsthayn. Antritt zu Johanni oder auch auf Wunsch sofort.

5148. **Ein Schäferknecht,**

der auch verheirathet sein kann, findet bei gutem Lohne bald Unterkommen auf dem Dom. Ober-Hermsdorf bei Goldberg.

5052. Einen ordentlichen **Dienstjungen** sucht Dominium **Hartha** bei Friedeberg a. Q. zum baldigen Antritt.

5182. Ein **Schäfer** zu 300 Stück Schafen wird den 2. Juli a. c. zum Antritt gesucht auf dem Lehngut Trautliebersdorf, Kreis Landeshut i. Schl.

Im Nähen geübte **Mädchen** finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

5245. **Doris Selle geb. Herbst.**

5228. Eine gut empfohlene, firme **Köchin** wird für ein feines Hotel verlangt. Antritt zum 1. Mai. Bewerberinnen wollen ihre Atteste einsenden an **Waldow's** Vermieths-Comtoir, Hirschberg, Langstr. 8.

5221. Ein reinliches **Mädchen** zum Milchfahren wird bald gesucht durch Vermiethsfrau **Otto**, am Schildauer Thor Nr. 48 beim Hrn. Nelde.

Personen suchen Unterkommen.

5239. **Annonce.**

Ein junger Mann, der in Hamburg seine Lehrzeit in einem Kaufmanns-Geschäft beendet und gute Empfehlungen besitzt, sucht hier oder in der Umgegend ein passendes Engagement. Nähere Auskunft und Adresse erfährt man durch den Buchbinder **Reissig** in Warmbrunn.

5238. Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, welches das Behandeln der feinen Wäsche versteht, im Schneidern und Weißnähen geübt, in allen Fächern der Hauswirthschaft gewandt ist, sucht als Stütze der Hausfrau anderweitige Stellung. Auch wäre sie geneigt, eine Condition als Kammerjungfer anzunehmen. Näheres zu erfahren durch Vermiethsfrau **J. Gluche**, Priesterstraße, neben der alten Stadtschule.

Lehrlings-Gesuch.

5105. **Knaben** rechtlicher Eltern, welche Lust zur Erlernung der **Porzellan-Malerei** haben, finden unter soliden Bedingungen sofortige Aufnahme in der Malerei von **G. Gläser**, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 72.

5172. Ein gesunder, kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann sich melden in der **Niedermühle zu Hirschberg.**

5229. Einen **Lehrling** nimmt an **W. Pohlak**, Klempner in Hirschberg.

5072. Ein **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, kann in einem größeren Wein-, Colonial- und Delicatessen-Geschäft bald eintreten. Offerten an Hrn. Buchhändler **Hoffmann** in Striegau.

Zwei Lehrlinge finden Aufnahme in dem Eisenwaaren-Geschäft von
4304. **Oscar Birner & Comp.** in Schweidnitz.

5206. Ein Knabe aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, kann sofort als **Lehrling** bei uns eintreten.
Sprottau. **Kistenmacher & Guercke.**

5006. Für meine Materialwaaren-, Farben- und Droguen-Handlung suche bald einen **Lehrling**, Sohn anständiger Eltern. **Benno Ruppert**, Sorau N.-Lausitz.

4852. Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen Knaben als **Lehrling**. **Adolph Feller** in Sagan.

Gefunden.

5190. Eine **goldene Kapsel** nebst 2 Photographien, ist gefunden worden. Abzuholen beim Baudensetzer **A. Seifert** in Schönau.

Geldverkehr.

5144. Auf ein Acker-Grundstück von 17 Morgen, verbunden mit Ziegelei, 1 Meile von Hirschberg entfernt, werden bald **1000 Thaler** zur ersten Stelle gesucht. Zinsenzahlung prompt. Offerten bittet man an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einladungen.

5211. Sonntag den 23. April ladet zur **Tanzmusik** in die „Krücke" nach Neu-Stonsdorf ganz ergebenst ein **E. Wittig.**

5246 **Brauerei Nieder-Berbisdorf.**

Auf Montag, als den 24. d. Mts., lade ich hiermit zu gut besetzter **Tanzmusik** ergebenst ein.
R. Herfert, Brauermeister.

5223. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag ladet ergebenst ein **Zimmermann** in Jannowitz.

Breslauer Börse vom 18 April 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or 112 1/2 B. Oesterreich. Währung 81 1/6 à 1/12 bz. G. Russ. Bankb. 79 1/2 a 3/8 bz. B. Preuß. Anleihe 59 (5) 101 B. Preußische Anleihe 1856 (4 1/2) 94 1/4 B. Preuß. Anl. 4) —. Staats-Schuldscheine (3 1/2) 83 3/8 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 119 1/4 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 86 1/2 bz. Schles. Pfandbriefe (3 1/2) 79 3/8 à 5/8 bz. B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 88 5/12 bz. Schles. Rustikal. (4) 88 1/4 bz. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4 1/2) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 89 3/4 B. Posener Rentenbr. (4) 88 5/8 G. Freiburger Prior. (4) 83 3/4 G. Freib. Prior. (4 1/2) 89 7/8 bz. B. Oberschl. Prior. (3 1/2) 76 1/4 B. Oberschl. Prior. (4) —. Oberschl. Priorität (4 1/2) 90 3/4 B. Oberschlesische Prior. (4 1/2) 90 1/2 G. Freiburger (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3 1/2) 175 1/2 bz. Oberschles. Litt. B. (3 1/2) — Amerikaner (6) 97 7/8 bz. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise

Bolkenhain, den 17. April 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	2	—	2	29	—	2	6	—	1	25	—	1	5	—
Mittler ..	2	25	—	2	23	—	2	4	—	1	22	—	1	3	—
Niedrigster..	2	21	—	2	18	—	2	1	—	1	19	—	1	2	—

Breslau, den 18 April 1871
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 2/10 G.

Original-Bericht des Trautenauer Börsen-Comité's, vom 17. April 1871.

Das Geschäft bewegte sich heute in dem bisherigen Geleise in Flachsgarnen kamen auch diesmal größere Abschlüsse zu Stande, während Towgarne nur für spätere Lieferungen zu erhalten waren. In Preisen keine Veränderung.

Tow Nr.	10.	12.	14.	16.	18.	20.
fl.	72 74	65/67	58/61	55/58	53/55	51/53.

Tow Nr.	22	25	28	30
	49/51	46 1/2/48	44 1/2/46	43/44 1/2.

Line Nr.	30.	35.	40.	45.	50/70.
fl.	44/46 1/2	40 1/2/42 1/2	36 1/2/38	35 1/2/37	34 1/2/35 1/2.

je nach Qualität, übliche Conditionen.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)